

SO VIEL MEHR ALS DAS SPIEL

JAHRESBERICHT
DER DFB-STIFTUNGEN 2024



DFB-STIFTUNGEN



- 1** Vorwort
- 2** Anstoß – unsere Werte
- 18** Leuchtturm – unsere Projekte
- 48** Tagebuch – unser Jahr
- 60** Gremien/Impressum
- 62** Interview Thomas Krüger

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER DFB-STIFTUNGEN

Es waren unvergessliche Bilder: Sommer, volle Stadien, feiernde Fans, Musialas Tricks, Wirtz' Tore, Nagelsmanns Tränen ... Aller medialen Skepsis zum Trotz hat die UEFA EURO 2024 die Menschen berührt, begeistert, mitgerissen. Und sie hat bewiesen, dass große Sportevents auch hierzulande erfolgreich sein können.

Auch für die DFB-Stiftungen war das vergangene Jahr ein besonderes. Die DFB-Kulturstiftung initiierte und koordinierte mithilfe der von ihr ins Leben gerufenen Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 das Kunst- und Kulturprogramm zur Europameisterschaft. Mit über 400 Veranstaltungen und 1.700 Veranstaltungstagen war es das größte, vom Bund geförderte gesellschaftspolitische Rahmenprogramm überhaupt.

Die DFB-Stiftung Sepp Herberger erinnerte an den 70. Jahrestag des »Wunders von Bern«, den sensationellen WM-Triumph am 4. Juli 1954, der Bundestrainer Sepp Herberger und seinem Team einen Platz in den Geschichtsbüchern sicherte. Pünktlich zum Jubiläumsjahr wurde Herbergers umfangreicher Nachlass in das Verzeichnis national wertvoller Kulturgüter aufgenommen.

Dass der Fußball Geschichte schreibt – daran erinnert auch ein anderes Jubiläum: Egidius Braun, Vater des gesellschaftspolitischen Engagements des DFB, wäre am 27. Februar 2025 100 Jahre alt geworden. Die nach ihm benannte Stiftung hält seine Ideen lebendig und engagiert sich für Kinder und Jugendliche im In- und Ausland.

Auch 2025 liegen bedeutende Jahrestage vor uns: 80 Jahre Befreiung von NS-Deutschland. 50 Jahre Menschenrechte durch die Schlussakte von Helsinki. Und 35 Jahre Wiedervereinigung. Passend dazu gibt uns Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), im Interview ein nachdenkenswertes Motto mit auf den Weg: »Demokratie ist kein Erbgut«. Sich der Geschichte zu erinnern, unsere Werte zu bewahren und uns für sie einzusetzen, bleibt eine dauerhafte Aufgabe.

Auch und gerade im Jubiläumsjahr des Deutschen Fußball-Bundes. Aus den 86 Fußballvereinen, die vor 125 Jahren in Leipzig den DFB gründeten, sind heute über 24.000 geworden, die mit über sieben Millionen Mitgliedschaften eine gesamtgesellschaftlich relevante Größe bilden. Und sie kümmern sich auch um soziale Themen: Integration, Inklusion, Gleichberechtigung, soziale Ungleichheit – oder die Förderung demokratischer Werte. Als DFB-Stiftungen werden wir auch künftig im Doppelpass mit den Fußballvereinen und unseren außersportlichen Partnern dazu beitragen, im, mit und durch den Fußball unser Gemeinwohl zu stärken.



Ralph-Uwe Schaffert
Vorsitzender der
DFB-Stiftungen Egidius
Braun & Sepp Herberger

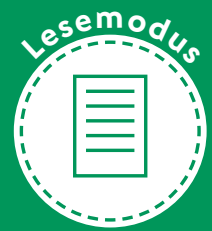
Stephan Grunwald
Schatzmeister der
DFB-Stiftungen

Dr. Göttrik Wewer
Vorsitzender der
DFB-Kulturstiftung

Tobias Wrzesinski
Geschäftsführer der
DFB-Stiftungen Egidius
Braun & Sepp Herberger

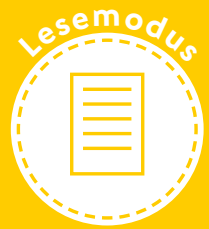
Oliver Tietz
Geschäftsführer
der DFB-Kulturstiftung

Unser Fußball ist sinnstiftend. Ein Anstoß zur Begegnung. Eine Einladung ins Team. Fußball ist so viel mehr als das Spiel. Wir als DFB-Stiftungen möchten diese Chance nutzen.



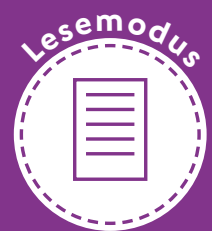


**Fußball vermittelt Werte.
Und ist wertlos ohne sie.
Fair Play, Respekt,
Miteinander. Verlieren
können. Gewinnen können.
Regeln achten. Leistung
anerkennen. Grenzen
akzeptieren.**





**Fußball ist Verständigung –
die Sprache des Fußballs
braucht keine Worte,
um Menschen zu verbinden:
über Grenzen und
Kontinente. Die Erde ist
ein Ball, und »der Ball
ist unser Dolmetscher«. –
Sepp Herberger**





Fußball ist Integration und Inklusion. Denn vor dem Ball sind wir alle gleich. Die Spielfreude wächst, wenn wir sie teilen.

**Egal, wo wir herkommen,
wie wir aussehen und
woran wir glauben.
Egal, wen und was wir
lieben und warum.
Egal, was uns behindert
und was wir verdienen.**



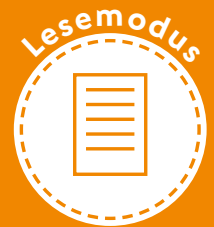


Fußball ist Bildung – ist eine Schule fürs Leben. Und ein Ort gelebter Demokratie. Wir nutzen Fußball als Tor zur Bildung und als Anstoß für außerschulisches Lernen.





**Fußball ist – Kultur, ist ein
Teil von uns. Unsere Sprache.
Unser Hoffen und unser
Leiden. Unser Lieben, unser
Hassen. Unser Herzrasen.
Unsere Flucht. Ist Schauspiel,
Drama, Tragödie und großes
Kino. Unser Wichtigstes und
Unwichtigstes. Eben: Kultur.**





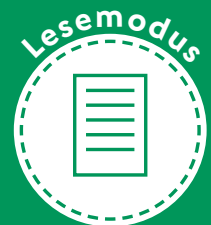
»Das Vergangene ist nicht tot. Es ist nicht einmal vergangen.« – William Faulkner

Fußball gräbt Spuren in unsere Erinnerung – die Geschichte fordert, aus ihr zu lernen. Wir stehen für das Gedenken und eine aktive Erinnerungskultur: Nie wieder ist jetzt.





Unser Fußball ist unsere Solidarität. Denn ein Unglück kann jeden treffen. Jederzeit, überall. Unverschuldet werden wir aus unseren Bahnen geworfen – und sind dankbar für Unterstützung. Deshalb helfen die DFB-Stiftungen Menschen in Not.







HILFE FÜR FREUNDE IN NOT



Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine tobt nunmehr seit drei Jahren. Am 24. Februar 2022 begann die russische Offensive, die bis zur Drucklegung dieses Berichts unverändert andauert. Die DFB-Stiftung Egidius Braun begann wenige Tage nach Kriegsausbruch mit ihrer Unterstützung. Bis heute werden Hilfsprojekte vor Ort unterstützt und Austauschprogramme junger Menschen gefördert. Bereits seit ihrer Errichtung im Sommer 2001 ist die Stiftung für das osteuropäische Land engagiert.

Es war Egidius Braun, der sich in seiner Funktion als Schatzmeister der europäischen Fußballunion (UEFA) für die damals nach dem Zerfall der Sowjetunion neu entstandenen Staaten und ihre Fußballverbände engagierte. Dazu zählte auch der ukrainische Fußballverband (UAF). »Als dann nach seinem gesundheitsbedingten Ausscheiden aus dem Amt des DFB-Präsidenten im Sommer 2001 die nach ihm benannte DFB-Stiftung errichtet wurde, war klar, dass die Stiftung auch Hilfsprojekte in Osteuropa unterstützen wird«, berichtet Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. »Es ging dabei vor allem um die Förderung von Bildungsprojekten für Kinder und Jugendliche. Neben den Aktivitäten in der Ukraine wurden dabei auch Programme in Albanien, Rumänien und Kroatien gefördert«, so Wrzesinski weiter.

Jahrelang setzte die Stiftung diese Engagements und auch die Programme der »Mexico-Hilfe« gemeinsam mit dem Kindermissionswerk »Die Sternsinger« um. Mit Beginn des Jahres 2025 ist dieses Miteinander beendet. Die Stiftung ist künftig eigenständig engagiert und fokussiert ihr Wirken auf die Ukraine und Mexiko. Hilfsprojekte in anderen Ländern werden nicht mehr regelmäßig unterstützt.

Zusammen mit starken Partnern wurden in den letzten drei Jahren bereits mehr als 10 Millionen Euro für

unterschiedliche Projekte und Programme in der Ukraine aufgewendet. 2024 wurde beispielsweise die Initiative »Ampu-Kids« bei ihrem Wirken für ukrainische Kinder und Jugendliche mit Amputationen unterstützt. Die ukrainische Sincere Heart Charity Foundation wurde bei der Durchführung von mehrtägigen Recovery Camps gefördert. Auch Engagements in Deutschland werden begleitet. So wurden beispielsweise 587 Fußballvereine, die sich für geflüchtete Menschen aus der Ukraine engagieren, jeweils mit einer Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro unterstützt. Als Eigenprojekt umgesetzt wurde auch 2024 die Inter Exchange Academy. In Kooperation mit der Klitschko Foundation und mit finanzieller Unterstützung von Erasmus+ wurden 32 Jugendliche für knapp eine Woche nach Berlin eingeladen. Zudem wurden ukrainische Jugendliche zu zwei Fußball-Ferien-Freizeiten in Barsinghausen und Malente eingeladen.

DFB-Redakteur Thomas Hackbarth war in Malente mit dabei und hat mit vier Teilnehmenden gesprochen.

Eine Auszeit vom Krieg

Die dreizehnjährige Oleksandra muss sich mit einer Handvoll Schulstunden in der Woche begnügen. Die Schule in ihrem kleinen Dorf in der Region Donezk ist geschlossen. »Wir sitzen zu Hause vor dem Computer und bekommen sporadisch Online-Unterricht. Aber das ist nicht das Gleiche.« Das geht nun schon mehr als ein Jahr so. Dabei will sie Medizin studieren und später einmal als



Jugendliche aus Deutschland und der Ukraine begegneten sich bei der Inter Exchange Academy. Ein lebendiger Austausch über unterschiedliche Lebensrealitäten.



Augenärztin arbeiten. Vor rund zehn Jahren hatte sie ihr Vater mit in die Donbass-Arena genommen. Kurz darauf zog der aus der Champions League bekannte Klub Schachtar Donezk nach Kiew um. Die Arena wurde später durch Explosionen und Druckwellen stark beschädigt. »Seit damals war ich nie mehr in einem Stadion«, erzählt Oleksandra, die den Fußball liebt.

Andrii spielte draußen und sah, wie eine Rakete nur wenige Meter über das Dach des Hauses seiner Eltern donnerte. Er wuchs ebenfalls tief im Osten des Landes, in der Region Donezk, auf und sagt: »Für meine Familie hat der Krieg schon 2014 begonnen.« Die Holovchenkos verließen ihr Zuhause und ihre Heimat und flüchteten in den Westen der Ukraine. Der Großvater blieb. »An ihn muss ich oft denken«, sagt Andrii.

Der Krieg brach einfach aus

Andrii und Oleksandra sind zwei der 40 Jugendlichen aus der Ukraine, die ein Fußball-Camp im Uwe Seeler Fußball Park im schleswig-holsteinischen Malente besuchen. Finanziert und umgesetzt vor Ort wurde das Camp von der DFB-Stiftung Egidius Braun. Ballon d'Or-Preisträger Andreij Schewtschenko, der Präsident des ukrainischen Fußballverbandes, und DFB-Präsident Bernd Neuendorf hatten Anfang Juni 2024 anlässlich des Länderspiels Deutschland gegen die Ukraine in Nürnberg ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Damit vereinbart wurden neben Trainerfortbildungen »auch gemeinsame Aktivitäten beider Verbände für die jungen ukrainischen Fußballerinnen und Fußballer«. Eine zweite Freizeit für ukrainische Nachwuchsfußballerinnen und Nachwuchsfußballer fand vom 19. bis 23. August 2024 im niedersächsischen Barsinghausen statt.

Taisia ist 14 Jahre alt und erinnert sich an den Februar 2022: »Der Krieg brach einfach aus, ganz plötzlich, trotz aller Drohungen unerwartet.« Veronika, ein Jahr älter als Taisia, berichtet: »Schon nach wenigen Kriegstagen waren die Regale im Supermarkt leergefegt. Eine Weile lang bekamen wir nichts zu essen.« Die drei Mädchen und Andrii sitzen auf dem Rasen vor der Sportschule. Den Mittag hatten sie mit einer Bootstour über die fünf Seen und einem Minigolfturnier verbracht. Danach gab es ein paar sehr deutsche Bratwürstchen.

Alle vier haben zumindest einmal einen Raketenangriff überlebt. Verwandte beim Militär hat nur Veronika. Ihre beiden Eltern kämpfen in der ukrainischen Armee. »Nach Hause werden sie erst kommen, wenn der Krieg endet. Ich habe immer Angst um sie. Ich weiß ein-

fach nicht, was passieren wird. Vielleicht habe ich schon morgen keine Eltern mehr.« Als die Jugendlichen in Malente an einem ausgebrannten Dachstuhl vorbei-laufen, sagt einer: »Wie bei uns zu Hause.« Sie wirken abgeklärt und sachlich, aber vielleicht ist das besser als immer von der Angst kontrolliert zu leben.

Der größte Konflikt in Europa seit dem 2. Weltkrieg

Die 24-jährige Anastassia Lopashchuk arbeitet als Managerin für internationale Zusammenarbeit für die UAF, sie begleitet die Gruppe in Malente. Die Anfahrt aus Kiew dauerte 40 Stunden, wegen der Papiere stand der Bus stundenlang an der Grenze. Aufgrund der gezielten russischen Schläge gegen die Infrastruktur hat Anastasia zu Hause in Kiew nur selten Wasser. »Meine Wohnung liegt im 11. Stock, aber ohne Strom kriegen die das Wasser nur bis in den 5. Stock«, erzählt sie. Ihr morgendlicher Weg zum Verband führt an einem Militärstützpunkt vorbei. »Da sehe ich, wie junge Soldaten aus den Lastern klettern, vielen fehlt ein Bein oder ein Arm.«



»Der Krieg brach einfach aus, ganz plötzlich, trotz aller Drohungen unerwartet.«

Taisia (14 Jahre)

Gemeinsame Erlebnisse in Malente geben Halt und schaffen Abwechslung.

»Nach Hause werden sie erst kommen, wenn der Krieg endet. Ich habe immer Angst um sie. Vielleicht habe ich schon morgen keine Eltern mehr.«

Veronika (15 Jahre)

Der größte Konflikt in Europa seit dem 2. Weltkrieg begann schon 2014 mit der Krimannexion und den Unruhen im Donbass. Doch seit Russlands Präsident Wladimir Putin am 24. Februar 2022 den Krieg entfacht hat, den er zynisch als eine »militärische Operation zur Demilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine« bezeichnet, spürt bis auf wenige Gebiete weit im Westen das ganze Land den Furore aus Gewalt und Entbehrungen. Schätzungen zufolge waren im August 2023 eine halbe Million ukrainischer und russischer Soldaten getötet, schwer verletzt und verstümmelt worden. Die Verluste auch auf russischer Seite sind Experten zufolge riesig.

Viel Herzblut für eine unbeschwerte Zeit

Oleksandra antwortet als einzige auf Englisch, die Betreuer erzählen, sie sei bei jedem Wettbewerb sehr ehrgeizig. Veronika wirkt fast schüchtern, aber wenn sie spricht, erzählt sie frei und aus vollem Herzen. Später einmal will sie Model werden. Andrii ergreift mehrfach das Wort, auch wenn er es ist, will er partout nicht der Kleinste sein. Taisia hat ihre Baseballkappe tief in die Stirn gezogen. Sie strahlt ironische Skepsis aus und ist die Einzige, die überlegt, die Ukraine irgendwann einmal zu verlassen.

Alle vier lehnen einen Kompromiss ab, also ein Abtreten von Gebieten oder andere Zugeständnisse an den Aggressor. Sie sind sehr jung, Kinder eigentlich noch, an der Schwelle zum Teenager. Aber der Krieg als Thema ist nicht zu groß für sie. Der Krieg gehört jeden Tag zu ihrem Leben.

Auf die Frage am Ende, ob sie wütend seien, hört man viermal »Tak«. Auf die Russen? Tak. Auf Putin? »Tak«. Tak heißt Ja auf Ukrainisch. Und dann bedanken sie sich für das tolle Camp, und der Dank gilt vor allem Campleiter Martin Nowak und seinem starken Team. In Barsinghausen war Finn Pöpkén mit seinen Teamerinnen und Teamern engagiert. Koordiniert wurde alles von Projektleiter Niklas Boedts. Alle haben mit viel Herzblut versucht, den 40 Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine eine unbeschwerte Woche zu bereiten. Beim Abschied fließen auch Tränen. Alle hoffen auf Frieden und auf ein baldiges Wiedersehen. ○



Eine Bootstour zählte ebenso zum Programm wie Fußball- und andere Freizeitangebote.





FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN: VIELE STRAHLENDE KINDERAugen

Seit 1993 gibt es die Fußball-Ferien-Freizeiten. Diese richten sich an Fußballvereine, die sich auf besondere Weise gesellschaftlich engagieren. Rund 1.000 Jugendliche sind auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun jedes Jahr bei einer der 18 Fußball-Ferien-Freizeiten dabei. Die 13- bis 15-Jährigen unternehmen neben verschiedenen Aktivitäten auf dem Platz auch Ausflüge und beschäftigen sich mit gesellschaftlichen Fragen. 2024 ging es dabei um Völkerverständigung, 2025 steht das Thema »Demokratie« im Fokus.

Simon Rolfes hatte sich extra viel Zeit genommen. Und das, obwohl der Geschäftsführer Sport von Bayer 04 Leverkusen sich im vergangenen Sommer mit täglichen Schlagzeilen zu einem möglichen Wechsel von Jonathan Tah zum FC Bayern München auseinandersetzen musste. Aber den 60 Jugendlichen, die an einer der insgesamt drei Fußball-Ferien-Freizeiten in Hennef teilnahmen, widmete der 43-Jährige dennoch seine volle Aufmerksamkeit. Rolfes, Mitglied des Kuratoriums der DFB-Stiftung Egidius Braun, hatte sie eigens in die BayArena eingeladen.



Im Zusammenspiel auf und neben dem Platz kommt es bei der Lösung von Herausforderungen auch auf Geschicklichkeit an.

Der langjährige Nationalspieler und heutige Bundesliga-Manager beantwortete geduldig alle Fragen der neugierigen Gäste. Viele waren erwartbar. Einige waren ausgefallen. Wer war sein bester Gegenspieler? »Lionel Messi, der war einfach nicht vom Ball zu trennen.« Welche Ziele hat sich Bayer 04 für die kommenden Jahre gesetzt? »Wir wollen in Deutschland dauerhaft zu den Top vier gehören und in Europa zu den Top 16. Außerdem wollen wir mehr Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in die Profimannschaft führen.« Wer waren seine besten Mitspieler? »Ich könnte viele nennen, aber ich beschränke mich auf Dimitar Berbatov, Bernd Schneider, Michael Ballack und Philipp Lahm.« Mit leuchtenden Augen hörten die jungen Gäste zu, als Rolfes einen tiefen Einblick in die Führung eines Profivereins gab.

Prominente Gäste bei den Fußball-Ferien-Freizeiten

Der Besuch der Jugendlichen bei Bayer 04 war nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, was die Fußball-Ferien-Freizeiten so besonders macht. Das Programm ist vielfältig und abwechslungsreich. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind keine leistungssportorientierten Trainingslager. Fester Bestandteil der Agenda sind beispielsweise Werte-Dialoge, die gemeinsam mit der Initiative German-Dream durchgeführt werden. Besuche in Stadien und Nachwuchsleistungszentren einzelner Bundesligaklubs, im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund, auf dem DFB-Campus in Frankfurt, im rheinland-pfälzischen Landtag in Mainz, im Hambacher Schloss oder auch mal in einem Kletterpark gehören ebenso dazu wie Teambuilding-Angebote und Informationen zum ehrenamtlichen Engagement in den Fußballverbänden und -vereinen.

Prominente Gäste – wie Simon Rolfes – sind ebenfalls regelmäßig anwesend. So sind Bundesliga-Schiedsrichter und Trainer aus dem DFB-Juniorenbereich ebenso in den Freizeiten dabei wie verschiedene andere prominente Persönlichkeiten aus der Welt des Fußballs und der Gesellschaft. Im Jahr 2024 waren beispielsweise Toni Schumacher, Dr. Markus Merk, »Euro-Eddy« Edgar Schmitt, Hanno Balitsch, Fußballweltmeister Olaf Thon, André Trulsen, Christian Rahn, Lutz Wagner, Jens Nowotny, Sascha Stegemann, der Bundestagsabgeordnete Johannes Steiniger und Musiker Adel Tawil in den

Freizeiten zu Besuch. Insgesamt fanden im Jahr 2024 17 Freizeiten statt. Ein Programm musste aufgrund einer kurzfristigen Bauverzögerung in der Sportschule Leipzig entfallen. Die übrigen drei in Leipzig geplanten Programme fanden an der Sportschule Wedau in Duisburg statt.

»Freizeiten sind außerschulische Lernorte«

»Die Freizeiten bieten die große Chance, die Jugendlichen auch mit Themen außerhalb des Fußballs zu erreichen. Sie sind nach unserem Verständnis besondere außerschulische Lernorte«, sagt Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Vizepräsident und Vorsitzender des Vorstands der DFB-Stiftung Egidius Braun. »Wir greifen deshalb Themen auf, die in diesem besonderen Rahmen vielleicht leichter zu bearbeiten sind als in anderen Konstellationen. Dazu zählen Werte-Dialoge ebenso wie Fragen des Antisemitismus, die wir im vergangenen Jahr zusammen mit *Zusammen1* und der *Denkfabrik Schalom Aleikum* in den Freizeiten mit den Jugendlichen erörtert haben, und Besuche in der KlimaArena in Sinsheim. Wir hatten darüber hinaus Wheelsocket-Angebote, es gab Schnupperkurse im Wasserball und Tipps zu gesunder Ernährung. Im Doppelpass mit der Robert-Enke-Stiftung ging es in einzelnen Freizeiten auch um das Thema Depression.«



Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind der beste Beweis dafür, dass der Fußball – wie auch andere gesellschaftliche Bereiche – davon lebt, dass Menschen sich für Menschen engagieren, ohne zu fragen, was sie dafür bekommen. Das Ehrenamt trägt an vielen Stellen die Gesellschaft. Und ohne ehrenamtliches Engagement wären auch die Fußball-Ferien-Freizeiten nicht denkbar, denn die Jugendlichen könnten nicht dabei sein, wenn nicht Trainerinnen und Trainer bereit wären, sie zu begleiten und ihnen im wahrsten Sinne des Wortes ihre Zeit zu schenken. Genau deshalb werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Freizeiten dazu ermutigt, sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren. Beispielsweise als Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Hierfür werben aktive Referees aus den DFB-Ligen, die vor Ort kommen und über ihre Tätigkeit berichten.

»Abstrakte Themen greifbar machen«

Volker Bouffier, 2010 bis 2022 Ministerpräsident des Landes Hessen und heute im Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun aktiv, war bei einer Freizeit in der Sportschule Grünberg zu Gast, um mit den Teilnehmenden über Werte zu diskutieren. Hinterher fasste er seine Eindrücke zusammen: »Mich hat beeindruckt, wie lebhaft die Jugendlichen aus ihrer Welt berichtet haben. Wenn sie über Werte sprechen, verbinden sie dies mit Erfahrungen aus ihrem Verein, aus der Schule und ihrem privaten Umfeld. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen, wie man miteinander umgehen sollte, wie man Niederlagen verdaut oder sich als Sieger verhalten sollte. Die sonst für junge Menschen vielleicht etwas abstrakte Diskussion über Werte wird so für alle nachvollziehbar und greifbar.«

Egidius Braun war davon überzeugt, dass der Fußball weit mehr als ein 1:0 ist, dass diesem Sport also eine besondere Kraft innewohnt. Auch Volker Bouffier hatte im Rahmen der Diskussionen mit den Jugendlichen eine klare Meinung dazu, ob der Fußball aus seiner Sicht eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Werten spielen könne. »Unbedingt«, betonte Bouffier. »Der Fußball kann eine große Wirkung entfalten. Dieser Sport erreicht unglaublich viele Menschen. Die Stars haben eine wichtige Vorbildfunktion. Was sie auf und neben dem Platz tun, wird gerade von Jugendlichen über soziale Medien intensiv wahrgenommen. Im Alltag, also in Vereinen und auf dem Bolzplatz, hat der Fußball aber auch eine große Bedeutung für unser Miteinander. Er kann helfen, Vorurteile abzubauen und den gegenseitigen Respekt zu stärken. Wenn etwa Kinder unterschiedlicher Herkunft miteinander kicken, hat das eine andere Bedeutung, als wenn man nur über Integration spricht. Der Fußball ist vielerorts ein Integrationsmotor.«

Das Programm der Fußball-Ferien-Freizeiten ist abwechslungsreich. Auch Klettertouren und Gespräche mit prominenten Gästen gehören dazu.

»Die Freizeiten bieten die große Chance, die Jugendlichen auch mit Themen außerhalb des Fußballs zu erreichen. Sie sind nach unserem Verständnis besondere außerschulische Lernorte.«

DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert

Auch 2025 wieder 75 Vereine in den 18 Freizeiten dabei

Volker Bouffier hob zudem lobend hervor, dass es nach wie vor eine Menge Jugendliche gibt, die sich engagieren: »Sie tun dies nicht, weil sie hoffen, dafür ausgezeichnet zu werden. Sie tun dies aus Freude und Überzeugung. Wer eine Jugendmannschaft trainiert und erlebt, wie die Kinder sich über einen Erfolg freuen, bekommt auch viel zurück.« Dieses Wechselspiel funktioniert immer noch, ist Bouffier überzeugt: »Aber man muss bei der Begeisterung für ein ehrenamtliches Engagement anders vorgehen als früher. Es gilt, jungen Menschen frühzeitig Verantwortung zu übertragen, ohne sie mit langfristigen Erwartungen zu überfordern. Auch müssen die Strukturen flexibler werden. Wenn man beispielsweise Frauen für eine Tätigkeit begeistern will, darf die Vorstandssitzung eben nicht wie gewohnt um 19 oder 20 Uhr stattfinden, wenn Mütter ihre Kinder ins Bett bringen müssen. Junge Leute haben sicherlich einen anderen Blick auf das Leben und einen anderen Umgang mit Medien und Kommunikation. Im Kern ist aber die Bereitschaft da, sich zu engagieren, wenn sie richtig angesprochen werden.«

Und wie geht es 2025 mit den Fußball-Ferien-Freizeiten weiter? »Wir laden wiederum 75 Vereinsgruppen mit jeweils zwölf Jugendlichen und zwei Betreuerinnen und Betreuer ein, zu uns zu kommen«, sagt Schaffert. Das Freizeitjahr startet am 9. Juli 2025 und geht dann nonstop bis zum 1. September 2025. Die Bewerbungsphase für die 18 einwöchigen Programme quer durch die Republik ist bereits abgeschlossen. »Schwerpunktmäßig geht es in 2025 um das Thema ›Demokratie‹, das uns insbesondere im Jahr der Bundestagswahl alle besonders bewegen muss«, betont Ralph-Uwe Schaffert. Fußballvereine sind Orte der gelebten Demokratie, Orte, wo grundlegende demokratische Werte wie Mitbestimmung, Chancengleichheit und Verantwortung gefördert werden.

Im Jahr 2024 gab es drei zusätzliche Freizeiten

Die DFB-Stiftung Egidius Braun trägt für alle teilnehmenden Mannschaften die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und das Programm. Auch die An- und Abreise wird organisiert und übernommen. »Bei den Freizeiten geht es immer auch um ein Dankeschön an Fußballvereine, die sich an der oft zitierten Basis mit besonderem Engagement hervortun«, erklärt Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der DFB-Stiftung Egidius Braun. Dies



Stiftungskurator Simon Rolfes empfing Teilnehmende der Fußball-Ferien-Freizeiten in der BayArena in Leverkusen und gab spannende Einblicke in seine Tätigkeit beim amtierenden Deutschen Meister.

war dem ursprünglichen Initiator der Freizeiten – dem langjährigen DFB-Präsidenten Egidius Braun – eine Herzensangelegenheit, und diese Ambition ist immer noch aktuell.

Neben den klassischen Fußball-Ferien-Freizeiten wurden 2024 drei Sonder-Freizeiten durchgeführt. Im Uwe Seeler Fußball Park in Malente waren Kinder und Jugendliche zu Gast, die eine Krebserkrankung hinter sich gebracht haben. Sie waren zusammen mit einem Freund oder einem Geschwisterkind eingeladen. Durchgeführt wurde das Programm zusammen mit dem Netzwerk Active Onko Kids sowie dem Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg.

Ebenfalls in Malente sowie in der Sportschule Barsinghausen wurden zusammen mit dem ukrainischen Fußballverband und der DFB-Auslandsabteilung zwei Programme für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine durchgeführt.

Für alle 20 Fußball-Ferien-Freizeiten im vergangenen Jahr gilt: Es hat sich ein besonderer Geist entwickelt. Die gemeinsame Zeit führte zu einem besonderen Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Man teilte gemeinsame Erlebnisse und knüpfte neue Freundschaften. Das bleibt oft für sehr lange Zeit in bester Erinnerung. Genau das ist die Idee seit mehr als 30 Jahren und so soll es auch im Sommer 2025 wieder sein. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt darauf, im nächsten Sommer wieder in viele strahlende Kinderaugen zu sehen. ○



Zusammen mit der mexikanischen Academia Borussia und der GIZ wird ein Fußballprojekt für junge Berufsschülerinnen realisiert.



Die FAE-Foundation wird bei ihrem Wirken für Kinder und Jugendliche im Umfeld der Müllkippe Chimalhuacán in Mexiko-Stadt unterstützt.

DER MANN DER DRITTEN SÄULE



Seit dem Sommer 1986 ist der Fußball also mehr als ein 1:0. Gäbe es andere Anlässe, um den Beginn nachhaltigen Denkens im Fußball zu markieren? Geschenkt. Doch als Egidius Braun überraschte Nationalspieler auf einen Besuch des damaligen Waisenheims Casa de Cuna im mexikanischen Querétaro mitnahm, war der Gedanke in der Welt. Die dritte Säule stützt das Dach des DFB bis heute. Egidius Braun selbst wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden.

Weil es an Matratzen mangelte, waren die jüngsten Waisenkinder in Apfelsinnenkisten gebettet. So berichteten es jedenfalls einige der Nationalspieler, die Egidius Braun – damals noch nicht DFB-Präsident, dafür bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 als Schatzmeister Leiter der DFB-Delegation – beim Besuch der »Casa de Cuna« begleiteten. Harald »Toni« Schumacher war einer davon. Die Ordensschwester Madre Adela hatte in den Tagen zuvor beim nahegelegenen deutschen Quartier angeklopft und sich couragiert und entschlossen bis zu Braun durchgekämpft. Der trommelte die Spieler und Teamchef Franz Beckenbauer zusammen, Rudi Völler spendete angesichts der Not die ersten 5.000 D-Mark. Der Funke erlosch nie mehr. Auch wenn es noch etwas dauerte, bis die »Mexico-Hilfe« einen festen Rahmen bekommen sollte. Mit der 2001 errichteten DFB-Stiftung Egidius Braun standen die Rahmenbedingungen dann endgültig.

Der heutige Direktor des Deutschen Fußballmuseums, Manuel Neukirchner, begann seine DFB-Laufbahn als Referent Brauns. »Es war nicht immer einfach. Man muss wissen, wenn Brauns Dienstwagen in Aachen losfuhr, brach eine gewisse Unruhe am DFB-Sitz in der Otto-Fleck-Schneise in Frankfurt aus«, berichtet Neukirchner augenzwinkernd. Aufgrund seiner klaren Haltung bei sozialen oder karitativen Projekten nannten die schreibenden Journalisten den DFB-Präsidenten irgendwann »Pater Braun«. Nicht immer war er sanftmütig. Neukirchner erinnert: »Er leitete den DFB, war UEFA-Vizepräsident und saß im FIFA-Exekutivkomitee. Das machen Sie nur mit Manager-Qualitäten.« Horst R. Schmidt, der

Brauns Präsidentschaft als DFB-Generalsekretär flankierte, beschrieb es einmal so: »Jeder, der ihn näher kannte, wusste, dass der Mann, wenn es drauf ankam, sehr klar agierte und formulierte. Egidius Braun war jetzt niemand, mit dem man spielen konnte.«

In Breinig bei Aachen am 27. Februar 1925 geboren, begann er nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft Jura und Philosophie zu studieren. Mit dem Unternehmen »Kartoffel-Braun« machte er sich selbstständig. Parallel engagierte er sich bei seinem Heimatverein, dem SV Breinig, später im Landesverband. 1973 wählte man ihn zum Präsidenten des Fußball-Verbandes Mittelrhein. 1977 wurde er DFB-Schatzmeister und blieb es 15 Jahre lang. Bis heute ein Rekord. Brauns Charakter,





In der Casa de Cuna in Querétaro entstand 1986 die »Mexico-Hilfe«.

seine Haltung und seine Klarheit halfen auch in Mexiko. Wer heute durch das Land reist und die aus Deutschland unterstützten Projekte besucht, bekommt einen Eindruck von der Qualität der Hilfe. Das mittelamerikanische Land leidet unter einer furchteinflößenden Drogenkriminalität. Mehr als 30.000 Tote werden alljährlich als Folge des Drogenkriegs erfasst. Auf der Liste der zehn gefährlichsten Städte der Welt stehen sieben mexikanische Metropolen. Für den Erwerb eines standardisierten Warenkorbs musste man 1987 vier Stunden arbeiten. Heute sind es 23 Stunden.

Doch egal, welches Projekt der »Mexico-Hilfe« man ansteuert, ob die Casa de Cuna in Querétaro oder die Einrichtungen der FAE-Foundation an der riesigen Müllkippe in Mexiko-Stadt, es sind Hoffnungsorte mitten im Elend des mexikanischen Alltags. Die Kinder bekommen ein anständiges Mittagessen, tragen Schuluniform, auch Computer stehen zur Verfügung, und das für den Nachwuchs der Ärmsten im Land.

»Egidius Braun wird geachtet und geliebt«

Wolfgang Watzke war hauptamtlicher Jugendreferent im Fußball-Verband Mittelrhein, bevor ihn Egidius Braun bat, die Geschäftsführung der Stiftung zu übernehmen. Der heute 72-jährige Watzke erinnert sich: »Auf unserem Verbandstag am 5. Juli 1986 hielt Braun eben nicht die übliche Grundsatzrede. Er berichtete von seinen Eindrücken aus Mexiko. Das hat alle sehr beeindruckt.« In Brauns Rede wurden Richtlinien formuliert, die damals völlig neu für den DFB waren: die Offenheit für Fans, das Herz für Kinder weltweit, die gesellschaftliche Verantwortung des DFB. Dabei war Braun sich nicht zu schade, selbst mit der Spendenbüchse zu klappern, wie Watzke sich erinnert: »Er forderte die Vereine am Mittelrhein auf, zehn Mark für die »Mexico-Hilfe« zu spenden.«

Als er 2001 aus gesundheitlichen Gründen den Ansprüchen des Amtes als DFB-Präsident nicht mehr gerecht werden konnte und zurücktrat, verlieh ihm Bundespräsident Johannes Rau das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband und sagte: »Egidius Braun wird nicht nur geachtet, er wird auch geliebt, und



Die Initiative Kinderträume wird im Doppelpass zwischen der DFB-Stiftung Egidius Braun und der Stiftung der Nationalmannschaft realisiert.

das ist bei sogenannten Funktionären selten.« Im Alter von 97 Jahren verstarb Braun am 16. März 2022 und in einem Nachruf hieß es: »Er brachte eine menschliche Note in den Verband. Was heute als »Corporate Social Responsibility« Standard der Klubs und Verbände ist, hat er in die Wege geleitet.« Bild bilanzierte: »Er führte den DFB mit Humor, Herzlichkeit und – wenn es sein musste – mit Härte.«

Entwicklung der Fußball-Stiftungen positiv

Heute wirken insbesondere die DFB-Stiftungen im Sinne Brauns. Bundesweit sind darüber hinaus mehr als drei Dutzend weitere Stiftungen von Fußballverbänden, -vereinen und Einzelsportlern für gesellschaftliche und soziale Fragen im Einsatz. »Mit der Errichtung von Stiftungen bekennen sich Fußballakteure zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und senden ein besonders starkes Signal, denn Stiftungen des bürgerlichen Rechts gelten für die Ewigkeit«, erklärt Tobias Wrzesinski, der Geschäftsführer der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger. »Der DFB war hier 1977 zusammen mit den Eheleuten Herberger Pionier. Heute sind Fußball-Stiftungen auf vielfältige Weise operativ und fördernd engagiert, bemühen sich um Integration, Inklusion, Bildung, Kultur und den Breitenfußball. Das Themenspektrum ist so breit, wie es die gesellschaftlichen Herausforderungen sind, die uns derzeit begegnen«, so Wrzesinski weiter.

In den DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger werden heute neben den eigenen Projekten und Programmen insgesamt sieben Treuhandstiftungen sowie der Fonds der DFB-Eliteschiedsrichterinnen und -schiedsrichter verwaltet. In der Sepp-Herberger-Stiftung sind die Stiftung des Badischen Fußballverbandes (bfv-Stiftung) sowie die Dr. Markus und Sabine Merk-Stiftung die verwalteten Einrichtungen. In der DFB-Stiftung Egidius Braun sind es die Stiftung der Nationalmannschaft, die Daniel-Nivel-Stiftung, die träumenlohntsch-Stiftung von Nationalspieler Robin Gosens, die nowfoundation von Oliver und Klara Bierhoff sowie die Glaub an dich-Stiftung von Nationalmann-

»Der Fußball lebt vom ›Doppelpass‹, das gilt auch im Bereich des gesellschaftlichen Engagements. Es freut uns, wenn wir im Rahmen unserer Möglichkeiten beim stifterischen Wirken helfen dürfen. Das Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen.«

Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski

schaftskapitän Joshua Kimmich und seiner Frau Lina. »Der Fußball lebt vom ›Doppelpass‹, das gilt auch im Bereich des gesellschaftlichen Engagements. Es freut uns, wenn wir im Rahmen unserer Möglichkeiten beim stifterischen Wirken helfen dürfen. Das dabei jeweils in uns gesetzte Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen«, sagt Tobias Wrzesinski. Die Portfolios der Treuhandstiftungen sind vielfältig. Neben Schwimmkursen und der Förderung von Bildungsprojekten geht es beispielsweise auch um Gewaltprävention, die Durchführung eines Leichtathletikfestes sowie die Hilfe für Menschen in Not, beispielsweise für Kinder und Jugendliche in speziellen Schutzeinrichtungen«, beschreibt Wrzesinski. »Die Verwaltung übernehmen wir unentgeltlich. Wir können einzelne unserer Prozesse skalieren und freuen uns, wenn wir zusammen noch mehr erreichen können«, so der 41-jährige Diplom-Betriebswirt, der seit 2009 bei den Stiftungen tätig ist.

»Egidius Braun wäre sehr zufrieden«

Zurück zu Egidius Braun und den WM-Sommer 1986. Verglichen mit den heutigen Standards, nach denen Firmen und Verbände ihre Bemühungen um Nachhaltigkeit quantifizierbar berichten müssen, mutet der damalige Moment in Mexiko unendlich vergangen an. Eine couragierte Ordensschwester, ein künftiger Weltklasse-

Übersicht über die verwalteten Treuhandstiftungen

Dr. Markus und Sabine Merk-Stiftung
bfv-Stiftung
Stiftung der Nationalmannschaft
nowfoundation
Daniel-Nivel-Stiftung
Glaub an dich-Stiftung
träumenlohntsich-Stiftung
Fonds der DFB-Eliteschiedsrichterinnen
und -schiedsrichter



Auch Dr. Markus und Sabine Merk sowie die Nationalspieler Robin Gosens und Joshua Kimmich engagieren sich mit ihren Stiftungen für junge Menschen.

stürmer mit Geberqualitäten und ein visionärer Delegationsleiter bewirkten den Wandel. Offline und ohne Gremien. Dabei passte der damalige Aufbruch des Fußballs in die Nachhaltigkeit schon zum Zeitgeist der Achtzigerjahre. Das Ozonloch, das Waldsterben und die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl hatten bei vielen die Überzeugung reifen lassen, dass wir nachhaltiger mit uns und dem Planeten umgehen müssten.

»Der Fußball steht heute stärker noch unter kommerziellen Zwängen. Dabei stellt sich der DFB uneingeschränkt seiner sozialen Verantwortung. Der Kurs wurde unter Bernd Neuendorfs Leitung noch mal weiterentwickelt und neue Kräfte, etwa auch das Deutsche Fußballmuseum, sind gewinnbringend dazu gekommen. Ich bin mir sicher«, sagt sein ehemaliger Referent Manuel Neukirchner, »Egidius Braun würde heute sagen, dass er mit seinem Erbe im DFB sehr, sehr zufrieden ist.« Denn Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0. Alles Gute zum 100. Geburtstag, Egidius Braun. Sie bleiben unvergessen. ○



»Mich beeindruckt an der Geschichte, dass unsere Mannschaft praktisch aus dem Nichts, einfach nur mit Glauben und Überzeugung, etwas Großes erreicht hat.«

Jule Demlang (17 Jahre)



DFB-Präsident Bernd Neuendorf lauscht im Museum der Young Boys Bern dem Bericht von Vereinsikone Heinz »Hene« Minder.

DAS WUNDER VON BERN



Manchmal reicht das Nennen weniger Örtlichkeiten, um im Kopf ganz viel auszulösen. Bern, Spiez, Wankdorf – und schon macht es klick und vor dem geistigen Auge tauchen Bilder auf. Es sind die Bilder der regennassen, glückseligen Männer um Bundestrainer Sepp Herberger, die 1954 in der Schweiz das Finale der Weltmeisterschaft gewannen und damit das schafften, was längst im kollektiven Gedächtnis der Fußballnation als das »Wunder von Bern« eingebrannt ist. Zum 70-jährigen Jubiläum reiste eine DFB-Delegation an die Orte des Geschehens.

Für Jule Demlang und neun weitere Jugendspielerinnen und Jugendspieler haben die allseits bekannten Schwarz-Weiß-Bilder der Helden von einst, die zum Gründungsmythos der Bundesrepublik zählen, nun farbige Pendants der Gegenwart erhalten. Die jungen Fußballerinnen und Fußballer waren Teil einer DFB-Delegation, die 70 Jahre nach dem ersten deutschen WM-Titelgewinn in das Nachbarland im Süden reiste – genau in die Ortschaft Spiez und zum Schauplatz des legendären WM-Finales von 1954, nach Bern. »Es war super krass, da gewesen zu sein«, berichtet die 17-Jährige, die in der Frauenmannschaft des MTV Barum Fußball spielt.

Die Erinnerung an die Geschichte der ersten Weltmeister-Mannschaft ist hellwach

Viel jugendlicher, aber auch viel treffender hätte man die Emotionen kaum schildern können, die diese Fahrt auf den Spuren der längst vergangenen Ereignisse auslöste. Die Ereignisse von 1954 bewegen also immer noch und die Erinnerung ist hellwach, selbst nach sieben Jahrzehnten. Daran lässt auch Henri Fabri, ein 15-jähriger Hamburger Nachwuchs-Schiedsrichter, keinen Zweifel: »Ich bin jetzt so alt, wie mein Opa war, als er das Endspiel gegen die Ungarn vor dem Fernseher verfolgt hat. Er hat mir immer davon erzählt«, schildert der Teilnehmer.

»Hene« Minder berichtete den Jugendspielerinnen, wo er als Balljunge beim Finale am 4. Juli 1954 stand.

Am 4. Juli 1954 hatte sich die deutsche Mannschaft im Stadion Wankdorf in Bern mit 3:2 gegen die Ungarn um ihren Kapitän Ferenc Puskás und den legendären Nándor Hidegkuti durchgesetzt. Als leuchtendes Wunder galt dies, weil dieser Kontrahent zuvor als schier unbezwingbar galt. Anlässlich des 70. Jubiläums kehrte die Delegation um DFB-Präsident Bernd Neuendorf zurück an den Ort des unerwarteten Triumphes – um Geschichte noch einmal zu spüren und um die Geschichte einer jungen Generation weiterzuvermitteln.

Das positive Auftreten der Herberger-Elf entfaltete Wirkung

Jule Demlang war neun Jahre alt, als sie sich für eine Rolle im Musical »Das Wunder von Bern« bewarb und im Casting überzeugte. »Ich war schon immer fußballverrückt«, sagt sie. »Mich beeindruckt an der Geschichte, dass unsere Mannschaft praktisch aus dem Nichts, einfach nur mit Glauben und Überzeugung, etwas Großes erreicht hat. Und dass die Mannschaft mit ihrer Leistung wieder für mehr Zusammenhalt gesorgt hat.« Tatsächlich ist unbestritten, dass sich die Nation hinter dieser Mannschaft, ihrem Trainer und diesem Erfolg versammelte. Offenbar entfaltete das positive Auftreten der Herberger-Elf aber auch andernorts Wirkung. »Uns erzählten Leute, die damals schon lebten, vom Finaltag, unter anderem ein Balljunge. Mich hat beeindruckt, wie sehr die Weltmeisterschaft damals auch die Schweizer bewegt hat«, berichtet Henri.



Im Hotel Belvédère in Spiez, dort wo einst Sepp Herberger und die Mannschaft eingezogen waren, nächstigten auch Henri, Jule und die Delegation rund um Bernd Neuendorf. Begleitet wurde der DFB-Präsident unter anderem von DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, Schatzmeister Stephan Grunwald und Herbergers Urgroßneffen Michael Herberger. Auch der Vorsitzende der Fritz-Walter-Stiftung, der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer, zählte zu den Mitgliedern der Gruppe, die neben dem Hotel auch das Stadion Wankdorf in Bern besuchte. Hinzukamen zwei Vertreter des ungarischen Fußballverbandes.

Aus Gegnern wurden Freunde

»Die damaligen Gegner um ihre Kapitäne Fritz Walter und Ferenc Puskás wurden später zu Freunden. Das setzt sich mit unserem gemeinsamen Besuch hier fort«, sagte DFB-Präsident Bernd Neuendorf. Im Hotel ist der »Geist von Spiez« spürbar. Erinnerungsstücke halten das Ereignis lebendig, eine Stele im Park erinnert an die prominenten Gäste ebenso wie Holzfiguren am nahen Seeweg, der Spiez mit Faulensee verbindet.

»Wir wurden in Bern von den Vertretern der Young Boys sehr freundschaftlich empfangen«, erklärt Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Vorstands der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Höhepunkt des Besuchs war die Begegnung mit Vereinsikone Heinz »Hene« Minder im YB-Museum. Der 80-Jährige war im WM-Finale 1954 als Balljunge aktiv und berichtete den Gästen aus Deutschland und Ungarn darüber.

»Die Aufnahme des Herberger-Nachlasses in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes ist eine große Ehre und freut uns alle sehr. Es ist gut, den Nachlass auf diese Weise für kommende Generationen zu sichern.«

DFB-Präsident Bernd Neuendorf

Zeitzeugen schilderten ihre Eindrücke

Mit dem Bericht weiterer Zeitzeugen sowie dem aus Deutschland mitgebrachten WM-Pokal, dem Endspiel-Wimpel und der WM-Medaille wurde die Geschichte des »Wunders von Bern« lebendig. Gerade für die jungen Mitreisenden, die aus den Reihen der U-16-Nationalmannschaften der Junioren und Juniorinnen sowie aus Breitenfußballvereinen eingeladen worden waren.

»Das, was sie jetzt erlebt und erfahren haben, trägt maßgeblich dazu bei, dass das »Wunder von Bern« auch in den Köpfen und Herzen junger Menschen lebendig bleibt«, zeigte sich Bernd Neuendorf überzeugt.

Nach den Vorträgen saß man dann zusammen, wie 1954 in Deutschland so viele, und hörte sich die Spielbeschreibung von Reporter Herbert Zimmermann an: »Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen, Rahn schießt, Tooor, Tooor, Tooor«. Auch diese wenigen Worte genügen, um im Kopf ganz viel auszulösen.



Sepp Herbergers Nachlass ist nationales Kulturgut

Der Nachlass des langjährigen Bundestrainers Sepp Herberger (1897-1977), der die deutsche Männer-Nationalmannschaft 1954 zum ersten WM-Titelgewinn führte, ist in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes eingetragen worden. Herbergers Nachlass, der sich im Eigentum der DFB-Stiftung Sepp Herberger befindet, ist der erste Fußball-Nachlass, der in das Verzeichnis aufgenommen wurde.

»Die Aufnahme des Herberger-Nachlasses in das Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes ist eine große Ehre und freut uns alle sehr. Es ist gut, den Nachlass auf diese Weise für kommende Generationen zu sichern«, hebt DFB-Präsident Bernd Neuendorf, der Vorsitzende des Kuratoriums der DFB-Stiftung Sepp Herberger, hervor.

Auf den Spuren des »Wunders von Bern«: Stephan Grunwald, Bernd Neuendorf und Ralph-Uwe Schaffert.



Elf Freunde müsst ihr sein – die Weltmeister-Mannschaft von 1954 ist und bleibt unvergessen.

ZWEI MENSCHEN MIT GANZ BESONDERER PERSPEKTIVE AUF DAS FINALE IN BERN

Louis Klamroth und Heinz »Hene« Minder haben eine ganz besondere Beziehung zu den Ereignissen bei der WM 1954. Dabei ist ihre Perspektive sehr unterschiedlich. Der heutige Fernsehmoderator Klamroth, Jahrgang 1989, spielte in Sönke Wortmanns Film »Das Wunder von Bern« im Jahr 2003 »Mattes«, den fußballbegeisterten Sohn eines Bergmanns, der zum Finale reist. Heinz Minder verfolgte im Alter von elf Jahren als Balljunge im Stadion das Geschehen aus nächster Nähe. Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums berichteten sie im Podcast »Mehr als ein Spiel« der DFB-Stiftungen von ihrer Perspektive auf den ersten Titelgewinn der deutschen Mannschaft und dessen Folgen für den Sport und die junge Republik.

Das sagen die beiden ...

... über ihre Beziehung zum Finale von 1954:

Heinz Minder: Es war eine Riesenüberraschung, als ich als Balljunge dort hingehen konnte. Mein Vater hat die Schiedsrichter in Bern betreut. Es war eine großartige Atmosphäre. Solche Zuschauerzahlen waren wir bei Meisterschaftsspielen nicht gewohnt. Ich kann noch alles genau erklären, wie das Finale begonnen hat, wo ich beim Einmarsch der Mannschaften gesessen habe. Es war ein Erlebnis sondergleichen, das ich nie vergessen werde.

Louis Klamroth: Ich hatte vor dem Film gar keine Ahnung. Das Drehbuch mit vielen historischen Informationen bildete dann eine gute Grundlage. Für den Film wurde das Stadion auf einem Feld nachgebaut und sobald man auf dem Rasen stand – mit den Trikots und mit dem schweren Lederball – hat man die Atmosphäre von damals gespürt und versucht, es gut darzustellen.

... über die Auswirkungen des Spiels auf Deutschland:

Klamroth: Es war eine spannende Zeit. Der Titelgewinn hat ein kollektives Aufatmen in Deutschland bewirkt, einen Moment des Stolzes, des gemeinsamen Freuens.

Und es gab damals nicht ganz so viel in Deutschland, worauf man stolz sein konnte.

Minder: Im Nachhinein kann man das beantworten. Aber als elfjähriger Junge konnte ich das nicht. Es war ein guter Anfang für die deutsche Nation. Für die Schweiz hat die WM sehr viel gebracht – für die Zuschauerzahlen und die ganze Organisation. Mein Verein, der BSC Young Boys, erhielt durch die Weltmeisterschaft ein neues Stadion.

... über die Bedeutung des Fußballs für ihr Leben:

Klamroth: Fußball deckt alle Emotionen des Lebens ab, Freude, Liebe, Wut, manchmal Hass, Verlust, Trauer. In den allermeisten Fällen aber nur Positives. Es ist ein Sport, der Gesellschaften zusammenbringen kann und uns alle durch das Leben begleitet. Der Fußball hat mich extrem beeinflusst.

Minder: Als Jungen haben wir auf der Straße gespielt. Wir waren dann die berühmten Spieler von damals, Fritz Walter oder Ferenc Puskás. Das hat uns geprägt. Ich bin 35 Jahre bei den Young Boys Bern tätig. Das Größte war, als wir Meister wurden, nachdem der Verein 32 Jahre darauf gewartet hatte.

...über das Verhältnis zu den Helden von Bern:

Minder: Wir mussten bei den Zuschauern die Bälle holen. Meistens haben wir den Torhütern den Ball gegeben. Die letzten fünf Minuten mussten wir zum Eingang und beim Schlusspfiff in die Garderobe gehen. Sie hatten Angst um uns. Nur der Größte von uns durfte bleiben, er konnte den Regenschirm bei der Pokalübergabe halten.

Klamroth: Ich durfte bei den Dreharbeiten zum Film relativ schnell Spieler von damals treffen und habe mit ihnen gekickt. Ich habe mit Horst Eckel Bälle hin und her geschossen. Die Spieler haben mir von 1954 erzählt und dann näherst du dich den Ereignissen sehr schnell. Die Leute, die auf dem Platz standen, hatten natürlich ihre ganz eigene Erzählung, was da passiert ist und wie es passiert ist. ○

Die ganze Podcast-Episode steht hier zum Nachhören zur Verfügung: www.dfb-stiftungen.de/podcast



FUSSBALL IST FÜR ALLE DA



Im Jahr 2024 zog die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen einmal mehr Aktive sowie Zuschauerinnen und Zuschauer in ihren Bann. Sie ist das bundesweit größte Turnier für Menschen mit geistigen und psychischen Handicaps. Der Wettbewerb wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), der DFB-Stiftung Sepp Herberger und dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) organisiert und durchgeführt. Was macht die Veranstaltung so besonders?

Otto Rehhagel hat im Fußball als Trainer alles erlebt. Großartige Zeiten mit dem SV Werder Bremen. Den sensationellen Triumph bei der Europameisterschaft 2004 mit der griechischen Nationalmannschaft in Portugal. Den Gewinn der Deutschen Meisterschaft 1998 mit dem 1. FC Kaiserslautern – als Aufsteiger. Das gab es vorher noch nie und wird es vermutlich auch niemals mehr geben. Trotzdem ist es nicht möglich, Otto Rehhagels Wirken für den deutschen Fußball auf einzelne Erfolge zu reduzieren. Dafür hat der 86-Jährige zu viel erreicht.

Aber eine Sache war Rehhagel eine besondere Herzensangelegenheit – und sie hatte nichts mit dem Hochglanzfußball zu tun, den man aus dem Fernsehen kennt: Im vergangenen Sommer war das Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger eigens in die Sportschule Wedau nach Duisburg gereist, um die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen zu eröffnen. Es war Rehhagel ein persönliches Anliegen, den Fußballerinnen und Fußballern mit geistigen und psychischen Behinderungen die Ehre zu erweisen und wie in den Jahren zuvor am Tag der Eröffnung dabei zu sein.

Hochklassige Spiele bei den Männer- und Frauentteams bei bestem Wetter in der Sportschule Wedau in Duisburg.

»Freude schenken und eine abwechslungsreiche Zeit bereiten«

Aber Rehhagel war nicht allein gekommen. Auch Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und DFB-Präsident Bernd Neuendorf waren vor Ort. Bärbel Bas sagte hinterher: »Ich bin überzeugt, dass Sport einen wichtigen Beitrag leisten kann, Vorurteile zu überwinden und das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen in unserer vielfältigen Gesellschaft zu stärken.« Und Bernd Neuendorf ergänzte: »Seit vielen Jahren organisiert die DFB-Stiftung Sepp Herberger gemeinsam mit ihren Partnern die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen. Unser Engagement zeigt uns, dass in den Einrichtungen viele fußballbegeisterte Beschäftigte arbeiten. Wir wollen den Fußballerinnen und Fußballern im Rahmen dieser Veranstaltung Freude schenken und eine abwechslungsreiche Zeit bereiten. Unser Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen in die große Fußballfamilie zu integrieren.«

Und genau das gelingt bei dieser Veranstaltung jedes Jahr auf beeindruckende Art und Weise. »Die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen ist mehr als nur ein sportliches Ereignis. Sie bietet Menschen mit Behinderungen eine Plattform, um ihre Talente zu zeigen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Werkstätten für behinderte Menschen setzen mit dem Turnier also auch ein bedeutendes Zeichen für Zusammenhalt, Toleranz und Vielfalt in unserer Gesellschaft«, betonte Martin Berg, langjähriger Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM.

Fünfter Titel für Berliner Werkstätten

Und Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, sagte: »Große Ereignisse wie die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris können einen enormen Antrieb für mehr Barrierefreiheit und Inklusion im Sport geben. Aber auch im Kleinen gilt es, Initiative zu zeigen. Das tun wir gemeinsam mit unseren Partner-Verbänden auch bei der alljährlichen Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten.«

Für die rund 300 Fußballerinnen und Fußballer ging es aber natürlich in erster Linie um den Teamspirit und das Gewinnen. Bei den Frauen verteidigte die Landes-

»Sie sehen bei unserem Turnier, wie bedeutsam Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sind – nicht nur im Sport.« DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert

auswahl aus Schleswig-Holstein – bestehend aus neun Einrichtungen – ihren Titel aus dem Jahr 2023 durch einen 2:0-Erfolg gegen Hephata Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen). Bei den Männern wurden die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung zum fünften Mal Deutscher Meister – diesmal durch ein 5:0 gegen die Wefa gGmbH aus Bayern. Im »kleinen Finale« gingen die Spieler der Hannoverschen Werkstätten als Sieger vom Platz. Der ehemalige deutsche Nationalspieler Michael Preetz ehrte zusammen mit DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert die stolzen Siegerinnen und Sieger.

»Beim Fußball gewinnt und verliert man immer nur gemeinsam«, erklärte Preetz im Rahmen der Siegerehrung. »Das durfte ich auch bei den Spielen hier in Duisburg erleben. Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer sowie die Fans mit und ohne Behinderungen haben gemeinsam alles für ihr Team gegeben.«

Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe wichtig

Für die 23. Auflage der Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen hatten sich fünf Frauen- und 15 Männermannschaften qualifiziert. Die Teilnehmenden erlebten nicht nur packende Spiele, sondern auch großen Zusammenhalt. Für Mannschaften, die sich im Laufe des Turniers auf und neben dem Platz

besonders fair verhielten, gab es daher die Auszeichnung mit dem Fair-Play-Pokal. Er ging im Jahr 2024 an das Frauenteam der Spielgemeinschaft Hessen und das Männermannschaft der Nordthüringer Werkstätten.

»Die Teilnahme an der Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten ist für viele Teams ein ganz besonderes Highlight. Sie bereiten sich lange auf das Turnier vor und gehen jede Partie mit großer Leidenschaft und Motivation an. Das begeistert auch die Zuschauerinnen und Zuschauer jedes Jahr aufs Neue. Sie sehen bei unserem Turnier, wie bedeutsam Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sind – nicht nur im Sport«, resümierte Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Vorstands der DFB-Stiftung Sepp Herberger.

Im Jahr 2025 findet die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen vom 15. bis 18. September statt. Dann wird bestimmt auch Otto Rehhagel wieder vor Ort dabei sein ...



Bundestagspräsidentin Bärbel Bas, DFB-Präsident Bernd Neuendorf und Trainerlegende Otto Rehhagel begleiteten die Eröffnungsfeier.



Turnier mit langer Geschichte

Die Geschichte der nationalen Titelkämpfe der Werkstätten für behinderte Menschen begann im ersten Jahr unseres Jahrtausends als »Bundeswettbewerb Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen«. Seit 2008 trägt der Wettbewerb den Titel »Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen«. Die Idee zum Turnier stammt von Hermann Korfmacher, langjähriger Geschäftsführer der werktkreis Gütersloh gGmbH und heute Mitglied im Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger sowie DFB-Ehrenmitglied. Korfmacher hatte sich seinerzeit als Mitglied des DFB-Präsidiums zusammen mit DFB-Abteilungsleiter Wolfgang Möbius für den Wettbewerb stark gemacht.

Von Beginn an stand der Gedanke im Vordergrund, nicht allein einen sportlichen Wettstreit um den Sieg zu initiieren. Vielmehr sollen die Teilnehmenden vier unvergessliche Tage und eine Abwechslung von ihrem Lebensalltag erleben. Denn die Begeisterung für den Fußball verbindet Menschen mit und ohne Behinderungen.

Das Jahr 2013 stellt einen Meilenstein dar

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten bietet die Möglichkeit, Teamgeist, Fairness und Konfliktfähigkeit zu lernen und zu leben. Sie ist eine Plattform, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Anerken-

nung für hervorragende sportliche Leistungen zu erfahren. Das Turnier ist über die Jahre zum sportlichen Höhepunkt des Werkstattfußballs geworden. Organisiert und durchgeführt wird die Meisterschaft von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, der DFB-Stiftung Sepp Herberger und dem Deutschen Behindertensportverband.

Umfasste die Meisterschaft zunächst nur ein Männer-Turnier, so setzten die Initiatoren 2013 einen weiteren Meilenstein, als erstmals auch Frauen einen Meister ermittelten. Das Männer-Turnier bestreiten die Landesmeister der 16 Bundesländer. Die Teilnehmer am Frauen-Turnier werden hingegen vom jeweiligen Bundesland benannt, da die Zahl von Frauenteamen in den Werkstätten aktuell noch weniger groß ist. Daher haben sich in den vergangenen Jahren teils Spielerinnen aus mehreren Einrichtungen für das Turnier zusammengeschlossen. Langfristiges Ziel ist es aber, dass auch beim Frauen-Turnier 16 Teams aus 16 Bundesländern antreten.

Um das Zusammenwirken zwischen Fußballvereinen und Werkstätten zu befördern, engagieren sich BAG WfbM und die DFB-Stiftung Sepp Herberger zudem mit dem Programm »700 Vereine – 700 Werkstätten«. 

Weitere Informationen unter www.fussball-wfbm.de

Die Turniersieger in der Übersicht

MÄNNER-TURNIER:

- 2001:** Westfalenfleiß GmbH Arbeiten und Wohnen, Nordrhein-Westfalen
- 2002:** Westfalenfleiß GmbH Arbeiten und Wohnen, Nordrhein-Westfalen
- 2003:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2004:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2005:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2006:** Werkstätten Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein
- 2007:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2008:** Reha-Werkstatt Oberrad, Hessen
- 2009:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2010:** Reha-Werkstatt Oberrad, Hessen
- 2011:** LWB – Lichtenberger Werkstatt für Behinderte, Berlin
- 2012:** Reha-Werkstatt Oberrad, Hessen
- 2013:** BWB (Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung), Berlin
- 2014:** BWB (Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung), Berlin
- 2015:** Recklinghäuser Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2016:** Alexianer Werkstätten, Nordrhein-Westfalen
- 2017:** Werkstätten Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein
- 2018:** Hannoversche Werkstätten, Niedersachsen

- 2019:** BWB (Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung), Berlin
- 2020/21:** kein Turnier ausgespielt (Corona-Pandemie)
- 2022:** BWB (Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung), Berlin
- 2023:** Hannoversche Werkstätten, Niedersachsen
- 2024:** BWB (Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung), Berlin

FRAUEN-TURNIER:

- 2013:** Lebenshilfe Bocholt, Nordrhein-Westfalen
- 2014:** Integra e. V., Nordrhein-Westfalen
- 2015:** Sportfreunde 08/21 Bottrop e. V., Nordrhein-Westfalen
- 2016:** Sportfreunde 08/21 Bottrop e. V., Nordrhein-Westfalen
- 2017:** Integra e. V., Nordrhein-Westfalen
- 2018:** Team Berlin, Berlin
- 2019:** Hephata Mönchengladbach, Nordrhein-Westfalen
- 2020/21:** kein Turnier ausgespielt (Corona-Pandemie)
- 2022:** Hephata Mönchengladbach, Nordrhein-Westfalen
- 2023:** Spielgemeinschaft Schleswig-Holstein, Schleswig-Holstein
- 2024:** Landesausswahl Schleswig-Holstein, Schleswig-Holstein

A stylized illustration of a woman's face, rendered in a graphic, almost stencil-like style. The face is light pink, with large, expressive eyes and full lips. The eyes are detailed with blue and white patterns. The lips are also detailed with blue and white patterns. The face is surrounded by blue birds, some of which are perched on the face. The background is a solid blue color. The text "VOM FUSSBALL BERÜHRT" is written in large, bold, red capital letters across the center of the face.

VOM FUSSBALL BERÜHRT

DAS KUNST- UND
KULTURPROGRAMM ZUR
UEFA EURO 2024™

IMPRESSIONEN DES KUNST- UND KULTUR- PROGRAMMS ZUR UEFA EURO 2024

Mehr als eine halbe Million Besucherinnen und Besucher ließen sich schon weit vor dem Anpfiff der Europameisterschaft vom Zusammenspiel von Fußball, Kultur, Kunst und sozialen Projekten berühren. Ermöglicht wurde das umfassende Programm von der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024, einer Tochter der DFB-Kulturstiftung.

Als am 14. Juni der Anpfiff im Eröffnungsspiel der Europameisterschaft im Münchner Stadion ertönte, lag die Magie des Fußballs längst in der Luft – getragen vom Kunst- und Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024. Bereits im Mai 2023 hatte sich mit der spektakulären Foto-Ausstellung »Mythos und Moderne« des Ruhr-Museums Essen in Kooperation mit dem Deutschen Fußballmuseum der erste Vorhang für das Publikum geöffnet. Seinen Höhepunkt fand das Kulturprogramm als größtes gesellschaftspolitisches Rahmenprogramm zur Europameisterschaft dann im Frühjahr 2024, als täglich mehrere Veranstaltungen in ganz Deutschland ein kulturelles Vorspiel für das sportliche Megaevent intonierten.

Die Bilanz des siebenköpfigen Teams der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024, das viele Monate in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise 6 Tür an Tür mit dem Organisationsteam der UEFA EURO 2024 und der DFB-Kulturstiftung die bunten Fäden des Programms verwoben hatte, gibt ein beeindruckendes Bild: 424 Veranstaltungen, 1.712 Veranstaltungstage und mehr als eine halbe Million Besuchende. Aus über 270 Anträgen

hatte der mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden besetzte Programmrat bereits weit zuvor 58 Ideen und Kreationen zur Förderung ausgewählt. Diese wurden bei einer Kick-off-Veranstaltung am 24. Januar 2024 im Berliner Kunstmuseum »Hamburger Bahnhof« Presse und Publikum vorgestellt.

Raumfüllende Installationen, zarte Pinselstriche, mitreißende Performances und kontroverse Diskussionen

Von raumfüllenden Installationen und zarten Pinselstrichen über impulsiv mitreißende Performances und kontrovers geführte Diskussionen bis hin zu nachdenklich stimmenden Reflektionen und spielerischen Mitmachprojekten für Kinder und Jugendliche – jede kulturelle und künstlerische Intervention zeigte: Fußball ist weit mehr als ein sportlicher Wettkampf, sondern vor allem ein prägendes soziales und kulturelles Phänomen unserer Zeit.

»Fußball ist eine kraftvolle Brücke zwischen Generationen und Menschen«, so Philipp Lahm, Turnierdirektor der UEFA EURO 2024 und Aufsichtsratsmitglied der Stiftung Fußball & Kultur. »Er ist ein europäisches Kulturgut.« Auch Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien, die es sich nicht nehmen ließ, als Vorsitzende der Stiftung den Bund als finanziellen Förderer im Rahmen des Programms »Heimspiel für Europa« persönlich zu vertreten, betont das Verbindende des weltweit populärsten Sports: »Fußball entfesselt Leidenschaft und verbindet Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter. Er ist Teil unserer Identität, unserer Kultur.«

Die Vielfalt des Kulturprogramms und die durch die Veranstaltungen ausgelöste Stimmung und Begeisterung lässt sich mit Fotos, Videos und Zitaten nur ansatzweise widerspiegeln. Die Bilder auf den folgenden Seiten zeigen einen Ausschnitt davon. Der vollständige, 80-seitige Rückblick auf das Kulturprogramm ist auf der Website der DFB-Stiftungen zu finden: www.dfb-stiftungen.de/projekte/kulturprogramme-zu-welt-und-europameisterschaften >

»Vom Fußball berührt« – Sinnbildlich für das Motto des Kunst- und Kulturprogramms steht das im Rahmen des Projekts »11 Walls« von Lidia Cao geschaffene Mural in Gelsenkirchen. (vgl. auch S. 42)

»Kulturprojekte bringen Menschen zusammen. Fußball bringt Menschen zusammen. Und beide schaffen dies mit einer Emotionalität, die ihresgleichen sucht. Die UEFA EURO 2024 im eigenen Land war der ideale Zeitpunkt, um diese beiden Bereiche und die Menschen, die sich jeweils damit identifizieren, zu verbinden.«

Dr. Göttrik Wewer, Vorstandsvorsitzender der DFB-Kulturstiftung und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024





»Erst mal ist Fußball auch Kultur. Bei beiden, Fußball sowie Kunst und Kultur, kommen Menschen zusammen, haben Freude, erleben etwas gemeinsam. Es spielt überhaupt keine Rolle, woher man kommt.«

Phillip Lahm, Turnierdirektor UEFA EURO 2024
und Aufsichtsratsmitglied der Stiftung Fußball & Kultur
EURO 2024



»Das Programm war partizipativ, integrativ, vielfältig und öffentlichkeitswirksam. Entsprechend stieß es bei den Besuchenden auf große Resonanz und erzeugte viel positives Feedback. Faszinierend, wie differenziert die Verbindung von Fußball mit der Kunst und mit sozialen Themen erlebbar gemacht wurde.«

Bernhard Gutowski, Geschäftsführer Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024





»Mit dem Kunst- und Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024 ist es gelungen, Kultur- und Fußballszenen auf eine einzigartige Weise miteinander zu verbinden und neben den Stadien und Fanmeilen weitere Orte der Begegnung und gemeinschaftlicher Erlebnisse zu schaffen.«

Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesministerium des Inneren und für Heimat





1933-1945

ORTE DER ERINNERUNG



Auch im Fußball gewinnt die Erinnerungskultur zunehmend an Bedeutung. Zur Europameisterschaft lud die DFB-Kulturstiftung gemeinsam mit NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten in ganz Deutschland europäische Fans zum Gedenken und Lernen aus der Geschichte ein.

Was für eine Begeisterung, was für ein Fest! Seit dem Anpfiff der UEFA EURO 2024 gehen die Bilder der feiernden Fans in Dortmund, Leipzig, Berlin und den anderen »Host Cities« um die Welt. Rund um die Stadien und in den Fanzonen herrscht Partystimmung. Niederländische Fans schwappen musikalisch orchestriert in orangefarbenen Wellen von links nach rechts (»naar links ... naar rechts«). Die sympathischen schottischen Anhängerinnen und Anhänger erobern die deutschen Herzen so nachhaltig, dass eine Online-Petition viral geht, in der sich die Fans des Teams von Julian Nagelsmann jedes Jahr ein Länderspiel gegen Schottland wünschen.

Was in den medial geteilten Partybildern kaum zu sehen ist, sind die stillen Orte und Momente des europäischen Fußballfests. Abseits der EURO-Spiele nutzen Fans ihre Zeit zum Kennenlernen von Land und Leuten, Städten und Kultur. Dass dabei auch an die Verbrechen des Nationalsozialismus erinnert und ihrer Opfer gedacht wird, passt nicht ins Klischee des biertrinkenden Schlachtenbummlers. Aber genau hier setzt das von der DFB-Kulturstiftung ins Leben gerufene Projekt »Fußball und Erinnerung« an.

Ausstellungen, Workshops und Führungen: Mehr als 100 bundesweite Veranstaltungen

Ein Jahr vor Turnierbeginn begann die Stiftung zusammen mit der gemeinnützigen Gesellschaft what matters projects und dem World Jewish Congress (WJC), ein bundesweites Netzwerk von NS-Gedenkorten zu knüpfen. Ziel war es, während der EURO für nationale wie inter-



nationale Besucherinnen und Besucher spezielle, auf ihr Fußballinteresse zugeschnittene Angebote zu schaffen. Mit Erfolg: »Wir waren von der Zahl und der Vielfalt der Angebote extrem positiv überrascht«, erläutert Olliver Tietz, Geschäftsführer der DFB-Kulturstiftung. »Obwohl es in Gedenkstätten wie in Dachau, Neuengamme oder der Wewelsburg seit vielen Jahren Erfahrungen in der Arbeit mit Fußballfans und -vereinen gibt, und die Europameisterschaft natürlich einen attraktiven öffentlichen Rahmen setzt, haben wir nicht mit dieser großen Beteiligung gerechnet.«

Als das Veranstaltungsprogramm im April 2024 auf der eigens eingerichteten englisch- und deutschsprachigen Website <https://footballandremembrance.com> veröffentlicht wird, sind über 100 Ausstellungen, Workshops, Vorträge oder Führungen zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus verzeichnet. Mehr als 20 Gedenkstätten, Erinnerungsorte und Museen im Umfeld der zehn Spielorte wenden sich mit ganz unterschiedlichen Inhalten und Angeboten an die Fußballfans. Das Projekt nutzt die Möglichkeit, am Beispiel des Sports auf die Geschichte der Konzentrations- und Zwangsarbeitslager zu blicken, die verwobene Geschichte von Sportstätten und Orten der nationalsozialistischen Verfolgung kennenzulernen, und mehr über das Leben und Leiden verfolgter Sportlerinnen und Sportler zu erfahren. Denn so selbstverständlich die milliardenfach geteilten Bilder von feiernden Menschen aus allen Teilen

»Nie wieder Faschismus!« – Schottische Fans bei der Kranzniederlegung am Mahnmal von Nandor Glid in der KZ-Gedenkstätte Dachau.

»Über das Medium Fußball können Menschen über die historische Bildung für gesellschaftspolitische Themen erreicht und sensibilisiert werden.«

Olliver Tietz, Geschäftsführer der DFB-Kulturstiftung

Europas heute scheinen – die Erinnerungsarbeit an die Gräueltaten der Nationalsozialisten ist und bleibt wichtig. Vor nur drei Generationen waren Millionen Bürgerinnen und Bürger als Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter oder als Gefangene der Konzentrationslager in Nazi-Deutschland inhaftiert.

Dazu kann und sollte auch der Fußball mit seinem unbestrittenen völkerverbindenden Potenzial einen Beitrag leisten.

Maram Stern, geschäftsführender Vizepräsident des WJC, sieht im Projekt eine besondere Chance: »Fast 80 Jahre nach Kriegsende müssen wir neue Wege finden, um die anhaltende Relevanz der Erinnerung an dieses Verbrechen bewusst zu machen. Diese Wege müssen dahinführen, Anknüpfungspunkte an den Alltag der

Menschen zu finden, um ihr Interesse für die Geschichte des Nationalsozialismus zu wecken. Der Sport bietet hierfür außergewöhnliche Möglichkeiten. Jüdinnen und Juden werden mit der inhaltlichen Anknüpfung nicht als bloße Opfer des Holocaust präsentiert, sondern als Sportlerinnen und Sportler, als Funktionäre in Vereinen, als Menschen mit Träumen und Leidenschaften, die auch 80 Jahre später nachvollzogen werden können.«

Für die DFB-Kulturstiftung ist »Fußball und Erinnerung« die konsequente Weiterentwicklung ihres langjährigen Engagements bei den Fußball-Europameisterschaften. Zur UEFA EURO 2012 in Polen und der Ukraine führte sie mithilfe eines Gedenkstättenführers deutsche Fans durch die Erinnerungsorte von Auschwitz bis Babyn Jar. Bei der UEFA EURO 2016 in Frankreich fanden am Tag des Auftaktspiels des deutschen Teams in Lille Veranstaltungen im nahegelegenen Widerstandsmuseum Bondues statt. Und zur UEFA EURO 2024 initiiert die DFB-Kulturstiftung nicht nur das Projekt »Fußball und Erinnerung«, sondern fördert durch ihre Tochtergesellschaft »Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024« weitere Beiträge zur Erinnerungskultur. Beispielsweise dokumentiert die Ausstellung »Sport.Masse.Macht« im Sportmuseum Berlin, wie die Nazis den Fußball zur Stabilisierung ihrer Macht manipulierten und welche vernichtenden Auswirkungen ihre Verbrechen auf jüdische Sportlerinnen und Sportler sowie Sportvereine hatten. Nicht zu kurz kommt dabei die heutige Rolle des Sports bei der Bekämpfung von Diskriminierung und Antisemitismus: »Über das Medium Fußball können Menschen über die historische Bildung für gesellschaftspolitische Themen erreicht und sensibilisiert werden«, so Olliver Tietz. »Im Kern geht es darum, einen Weg zu den eigenen Erfahrungen und dem konkreten Umgang mit Diskriminierung im Alltag zu zeigen.«

»Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!« – Gedenken in Dachau und Bergen-Belsen

Eine lange Erfahrung in dieser Arbeit hat die KZ-Gedenkstätte Dachau, wo seit der FIFA WM 2006 regelmäßig Führungen mit Fußballfans stattfinden. Am Tag nach dem Eröffnungsspiel im nahegelegenen Münchner EURO-Stadion finden sich am 15. Juni auf Einladung der Initiative »!NieWieder« und der Evangelischen Versöhnungskirche rund 40 Personen gemischten Alters zum »Internationalen Tag der Freundschaft, der Begegnung und des Erinnerns« zusammen. Begleitet von zwei Dudelsackspielern in traditionellem schottischen Beinkleid und dunkelblauem Trikot bekommt die bunt gemischte Gruppe aus Schottland, Israel, der Ukraine, Slowenien und Deutschland eine deutsch- oder englischsprachige Ausstellungsführung durch die Gedenkstätte. Von den Nationalsozialisten im März 1933 zur Inhaftie-



Offizielle und Fans des englischen Nationalteams gedenken am Obelisk in der Gedenkstätte Bergen-Belsen der NS-Opfer.

»Abseits der EURO-Spiele nutzen Fans ihre Zeit zum Kennenlernen von Land und Leuten, Städten und Kultur. Dass dabei auch an die Verbrechen des Nationalsozialismus erinnert und ihrer Opfer gedacht wird, passt nicht ins Klischee des biertrinkenden Schlachtenbummlers.«

rung von »politischen Gefangenen«, also Gegnern des NS-Regimes, eingerichtet und am 29. April 1945 von der US-Armee befreit, ist Dachau das am längsten betriebene Konzentrationslager des NS-Staats. Was viele Teilnehmende während des rund zweistündigen Rundgangs erfahren: Auch an diesem Ort des Grauens und der Folter wurde Fußball gespielt – aus Propagandagründen, zur Stärkung der Arbeitsmoral und zur innerlichen Flucht aus dem grausamen, vom unvorstellbaren Sadismus des Lagerpersonals geprägten Alltag. Die große Bedeutung des Fußballs für viele Gefangene zeigt unter anderem ein von Häftlingen gedrechselter hölzerner Fußballpokal, der in der Dauerausstellung zu sehen ist.

Unter ihnen befanden sich nämlich auch viele aktive und ehemalige Fußballer. Der prominenteste ist sicher Kurt Landauer. Der Präsident des FC Bayern München, der den deutschen Rekordmeister 1932 – wenige Monate vor der Machtübertragung an Hitlers NSDAP 1933 – zum ersten Titelgewinn seiner Vereinsgeschichte führte, wurde nach der Reichspogromnacht 1938 für 33 Tage ins KZ Dachau verschleppt. In den Erinnerungen eines Mitgefangenen soll sich der in Baracke 8 inhaftierte Landauer beim täglichen Morgenappell stets schützend vor ältere oder kranke Gefangene gestellt haben, um sie vor Schlägen und Misshandlungen zu bewahren. 1939 gelang ihm, gerade noch rechtzeitig, die Flucht ins Schweizer Exil. Vier seiner Geschwister wurden von den Nazis ermordet.

Nach der Führung und einem Gespräch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen legt die Gruppe in Erinnerung an die Opfer einen Kranz am Internationalen Mahnmal von Nandor Glid nieder. Dort spricht der Vorsitzende des FC Bayern-Fanclubs in Tel Aviv über die aktuelle Situation in seinem Land. Auch die Ukrainerin Vera, deren Großvater Häftling in Dachau war, schildert an diesem Ort, welches Leid der Krieg über ihre Landsfrauen und -männer gebracht hat. Zum Abschluss zitiert Franz Sessler, Enkelin einer Überlebenden, die programmatisch formulierten Worte der Häftlinge von Dachau vom Tag ihrer Befreiung am 29. April 1945: »Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!«

Zwei Tage später, am 17. Juni, besucht eine Gruppe englischer Fans am Tag nach dem 1:0-Sieg ihres Teams in Gelsenkirchen gegen Serbien die drei Stunden entfernte Gedenkstätte Bergen-Belsen. Begleitet von Vertreterinnen



Maree Todd, schottische Ministerin für Soziale Fürsorge, Mentales Wohlbefinden und Sport, beim Besuch des Erinnerungsorts Alter Schlachthof in Düsseldorf.

und Vertretern der Football Association (FA), Lord John Mann, Mitglied des House of Lords und Berater der britischen Regierung zu Antisemitismus, sowie Mitgliedern des WJC bekommen sie eine Führung durch jenes Lager, das als einziges noch im Betrieb befindliches und nicht vorab von den Tätern geräumtes Konzentrationslager am 15. April 1945 von der britischen Armee befreit wurde. Nur wenige Wochen nachdem Margot und Anne Frank hier den Tod fanden.

Während des Rundgangs durch die Ausstellung und über die Freiflächen des weitläufigen Lagers erfahren die Teilnehmenden, wie aus dem 1940 ursprünglich als Kriegsgefangenenlager eingerichteten Ort, an dem rund 50.000 Sowjetsoldaten ums Leben kamen, ab 1943 ein Konzentrationslager wurde. Als der Vizepräsident des Board of Deputies of British Jews, Andrew Gilbert, am Obeliskendenkmal das »Kaddisch«, das jüdische Gebet im Gedenken an die Opfer, liest, erschließt sich eine Dimension des gemeinsamen Erinnerns, die weit über den Anlass der UEFA EURO 2024 hinausgeht: Hier sind Menschen im Gedenken verbunden – und gleichzeitig in der gemeinsamen Entschlossenheit, Europa trotz aller Herausforderungen nie wieder dem Wahnsinn nationalistischer und faschistischer Ideologien zu überlassen. Auch dieses Bild der Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland sollte neben den vielen weiteren positiven Eindrücken des Sommers 2024 in Erinnerung bleiben und immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. ○

UNSER STIFTUNGSJAHR – VON MONAT ZU MONAT

Fußballsaison ist immer. Offiziell beginnt sie am 1. Juli und endet am 30. Juni des Folgejahres. Auch Stiftungs-saison ist immer. Woche für Woche, Monat für Monat setzen wir uns für unsere Themen ein. Hier die Highlights des Stiftungsjahres 2024 in Bildern und Texten.



JANUAR 01 Philipp Lahm und Claudia Roth stellen fünf Monate vor Beginn der UEFA EURO 2024 am 24. Januar in der Kunsthalle »Hamburger Bahnhof« vor 250 Gästen das Kulturprogramm zur Fußball-Europameisterschaft vor. Unter dem Motto »Vom Fußball berührt« bieten 58 Projektträger wie Museen, Theater, Festivals, Bildungseinrichtungen, Vereine und Fan-Initiativen ein umfangreiches Programm, zu dem neben Ausstellungen und Konzerten, Filmprojekten, Theater- und Tanzvorstellungen auch Workshops und Bildungsangebote zählen. Koordiniert wird das Programm von der Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024, einer Tochtergesellschaft der DFB-Kulturstiftung, finanziert von der Bundesregierung. Philipp Lahm, Turnierdirektor der UEFA EURO 2024 und wie Claudia Roth Mitglied im Aufsichtsrat der Stiftung Fußball & Kultur, betont die gesellschaftspolitische Bedeutung: »Ich wünsche mir für die UEFA EURO 2024 eine Aufbruchstimmung und ein neues Wir-Gefühl, das auch nach dem



Abpfiff weit über das Fußballfeld hinausreichen wird. Die Verbindung zwischen Sport und Kultur hat die Kraft, hierfür nachhaltige Projekte und Netzwerke anzustoßen.«

02 Mit dem gemeinnützigen Verein »Ampu-Vita« aus Hamburg verbindet die DFB-Stiftung Egidius Braun seit mehreren Jahren eine Zusammenarbeit. Zusammen mit der A-Nationalmannschaft der Männer fördert die Stiftung im Rahmen der Initiative »Kinderträume« das Wirken des Vereins für Kinder und Jugendliche mit Amputationen – die »Ampu-Kids«. Ermöglicht werden dabei die physiotherapeutisch-pädagogisch orientierten Ferienfreizeiten im Frühjahr und Herbst. »Ohne die angesprochene Unterstützung könnten wir diese Fahrten schlichtweg nicht stemmen. Diese Partner an unserer Seite zu wissen, ist äußerst wertvoll«, sagt Vereinsgründerin Andrea Vogt-Bolm. Zudem wird das Engagement für Kinder mit angeborenen Fehlbildungen gefördert und die Versorgung von ukrainischen

Kindern und Jugendlichen mit Amputationen unterstützt.

03 Mit Unterstützung der DFB-Stiftung Sepp Herberger besucht die Frauen-Lizenzmannschaft des FC Bayern München die Justizvollzugsanstalt Aichach. Gespickt mit zahlreichen Nationalspielerinnen ist nahezu der komplette Kader des Deutschen Meisters zu Gast in der bayerischen Justizeinrichtung. »Wir sind dankbar, dass wir über diesen Besuch einen wertvollen Perspektivwechsel außerhalb unseres sportlichen Alltags erfahren durften, aus dem wir Demut und Dankbarkeit für das eigene privilegierte Leben mitnehmen«, betont Bianca Rech, Direktorin Frauenfußball beim FC Bayern München.

FEBRUAR 04 Mit den engagierten Menschen aus den teilnehmenden Haftanstalten im Dialog zu sein und das Programm gemeinsam fortzuentwickeln, das sind wichtige Anliegen im Rahmen der Resozialisierungsinitiative »Anstoß für ein

neues Leben«. Auf Einladung der Sepp-Herberger-Stiftung kommen dabei mehr als 30 JVA-Mitarbeitende in der Sportschule Hennef zum dreitägigen Austausch zusammen.

05 Die Qualifizierung von Referenten und Multiplikatoren im Inklusionsfußball ist ein wesentlicher Bestandteil des Engagements der Sepp-Herberger-Stiftung im Bereich des Handicap-Fußballs. Zusammen mit der DFB-Abteilung für Qualifizierung und neun DFB-Landesverbänden werden Fortbildungen durchgeführt und im Jahr 2024 insgesamt 180 Trainerinnen und Trainer erreicht. Im Februar 2026 wird erstmals ein Trainer-Kongress im Handicap-Fußball durchgeführt. Auch die Tandem Young Coach-Ausbildung findet 2024 erneut statt und wird mit der Scort Foundation und der DFL Stiftung gemeinsam realisiert.

MÄRZ 06 Mit lebensgroßen Figuren in sporttypischen Posen erinnert die von der DFB-Kulturstiftung initiierte Outdoor-Ausstellung



06



09

»Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach« an die Erfolge von 17 Athletinnen und Athleten. Einst für ihre Siege im Nationalteam, bei Welt- und Europameisterschaften oder Olympischen Spielen gefeiert, wurden sie im NS-Staat aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt, in den Selbstmord getrieben oder ermordet. Unter ihnen auch Nelly Neppach, deutsche Tennismeisterin 1925, die sich im Frühjahr 1933 nach der NS-Machtübertragung das Leben nahm. Am 14. März wird die seit 2015 tourende Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte im Menschenrechtszentrum in Cottbus eröffnet, bevor sie anschließend in Osthofen, Leer, Velbert, Oldenburg, Selm und Magdeburg zu sehen ist.

07 Die Arbeit der Daniel-Nivel-Stiftung wird unter dem Dach der DFB-Stiftung Egidius Braun fortgeführt. Am 21. Juni 1998 war der französische Polizist Daniel Nivel im

Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft in Frankreich von deutschen Hooligans schwer verletzt worden. »Der Überfall auf Daniel Nivel gehört zu den schwärzesten Stunden unserer Historie – es ist unsere Verpflichtung, die Erinnerung daran lebendig zu halten und alles dafür zu tun, das Risiko ähnlicher Verbrechen in Zukunft zu minimieren. Die Fortführung der wertvollen Stiftungsarbeit ist für uns daher ein großes und wichtiges Anliegen, für das wir mit der DFB-Stiftung Egidius Braun gerade auch mit Blick auf den Namensgeber der Stiftung und sein ganz persönliches Engagement für die Familie Nivel ein gutes Umfeld haben«, sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf. Im Rahmen der Stiftungsarbeit werden auch künftig sicherheitsrelevante Projekte rund um Fußballveranstaltungen umgesetzt. In Einzelfällen sollen auch Opfer von Gewalttaten im Fußballkontext unterstützt werden.

APRIL 08 Mit dem Programm »Fußball und Erinnerung« wird am 25. April ein besonderes Projekt der DFB-Kulturstiftung zur UEFA EURO 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt. In Kooperation mit dem World Jewish Congress (WJC) und der what matters projects gGmbH verbinden mehr als 20 NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte das europäische Turnier mit erinnerungspolitischen Angeboten wie Ausstellungen, thematischen Rundgängen, Workshops und Vorträgen. Sie zeigen die Bedeutung von Fußball für die Häftlinge der Konzentrations- und Zwangsarbeitslager, den Missbrauch des Sports durch das NS-Regime sowie das Leben und Leiden verfolgter Sportlerinnen und Sportler. Unter anderem besuchen englische Fans und Vertretende des englischen Fußballverbands (FA) die Gedenkstätte Bergen-Belsen. Maree Todd, schottische Ministerin für Soziale Fürsorge, Mentales Wohlbefinden und Sport, gedenkt im Alten Schlachthof in Düsseldorf der Opfer. Und in der KZ-Gedenkstätte Dachau legen



08



10



11

Fans aus Schottland, der Ukraine, Deutschland, Israel und anderen Nationen gemeinsam Kränze nieder.

09 Gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Politik, Verbänden und Wirtschaft findet am 23. April der 65. Berliner Salon der KfW-Bankengruppe statt. Auf Einladung von KfW-Vorstandschef Stefan B. Wintels wird mit der Veranstaltung an den 4. Juli 1954 erinnert, als Deutschland zum ersten Mal Fußballweltmeister wurde, und auf die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland vorausgeblickt. Gesprächspartner sind DFB-Präsident Bernd Neuendorf und Sandro Wagner, der Co-Trainer der Fußballnationalmannschaft.

Ein Tag zuvor werden in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom die Sepp-Herberger-Awards 2024 verliehen. Insgesamt vierzehn Preisträger sichern sich Geldpreise in Gesamthöhe von 100.000 Euro. Die Gäste des Abends freuen sich über die Nachricht, dass der Nachlass von Sepp Herber-

ger als erster Fußball-Nachlass in das Verzeichnis national wertvoller Kulturgüter aufgenommen wurde. Die Veranstaltung wird erneut live bei MagentaTV ausgestrahlt.

10 Die DFB-Stiftung Egidius Braun nimmt am 19. April Abschied von ihrem Kuratoriumsmitglied Siegfried Kirschen. Der zweifache WM-Schiedsrichter, der für seine vielfältigen Verdienste auf und neben dem Fußballplatz im September 2019 zum DFB-Ehrenmitglied ernannt wurde, verstirbt nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren. In seiner Nachfolge beruft das DFB-Präsidium am 26. Juli den Präsidenten des Fußball-Landesverbandes Brandenburg, Jens Kaden, in das stiftungsinterne Aufsichtsorgan.

MAI 11 Unter dem Titel »EURO 2024 – Ein Reiseführer durch die deutsche Fußballkultur« veröffentlicht die DFB-Kulturstiftung einen Turnierbegleiter für Fans und Fußballinteressierte, die während der

UEFA EURO 2024 einen Blick über die Spielfeldgrenzen hinaus werfen wollen. Das 154-seitige Buch in deutscher und englischer Sprache wird kostenlos in den Host Cities und den Fanbotschaften, am Rand der Stadien sowie bei den Veranstaltungen des EURO-Kunst- und Kulturprogramms verteilt. Unter redaktioneller Leitung von 11 FREUNDE gehen europäische Kunst- und Kulturschaffende der Frage nach, wie der Fußball in Deutschland gelebt wird. Stadtpläne und regionale Fußballrouten führen in Fußballmuseen, auf fast vergessene Tribünen und zu verschollenen EURO-Schätzen. Der Reiseführer porträtiert außergewöhnliche Amateurvereine als Orte von Integration und Fans, die sich auf die Spuren ihrer Klubgeschichte begeben. Nach ihren vorhergehenden Publikationen zur EURO 2016 in Frankreich, zur WM 2018 in Russland sowie zur pan-europäischen EURO 2020 im Jahr 2021 richtet sich die DFB-Kulturstiftung mit dem aktuellen Buch zur



EURO 2024 neben Fußballinteressierten in Deutschland auch an ein europäisches Publikum.

12 Auf dem Kölner Roncalli-
platz finden zum dritten Mal die Fußball-Inklusionstage der Sepp-Herberger-Stiftung statt. Über insgesamt drei Tage werden neben dem Kölner Dom verschiedene Facetten des Handicap-Fußballs einem großen Publikum präsentiert.

Im Rahmen der Veranstaltung startet zudem die Blindenfußball-Bundesliga in ihre 17. Saison, die im September in Darmstadt zu Ende geht. Den Titel des Deutschen Meisters sichert sich das Team des FC St. Pauli aus Hamburg. Die Fußball-Inklusionstage in der Domstadt sind zudem der Auftakt für insgesamt zehn Veranstaltungen in den Host Cities der Fußball-Europameisterschaft. »Unser Ziel war es, im Umfeld der EM zu zeigen, dass Menschen mit Handicaps nicht nur gerne die Spiele im Stadion oder am TV verfolgen, sondern auf beeindruckende Weise selbst als Fußballerinnen und

Fußballer aktiv sind«, erklärt Stiftungsschatzmeister Stephan Grunwald. Die Veranstaltungsserie endet zwei Tage vor dem EM-Finale in der adidas-Arena vor dem Reichstag in Berlin.

13 Aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes lädt Bundestagspräsidentin Bärbel Bas wenige Stunden vor dem Anpfiff des 81. DFB-Pokalfinales zu einer Gesprächsrunde über Demokratie und Sport in das Jakob-Kaiser-Haus neben dem Reichstagsgebäude ein. Tobias Wrzesinski, der Geschäftsführer der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger, unterstreicht im Gespräch mit der Parlamentspräsidentin: »Fußballvereine sind lebendige Orte der Demokratie.«

JUNI 14 Am 9. Juni wird Deutschland Europameister – mit der Autoren-Nationalmannschaft. In München und Berlin treffen sich mit Unterstützung der DFB-Kulturstiftung vom 6. bis 9. Juni acht Auswahlteams von Schriftstellerinnen und Schriftstellerinnen aus ganz

Europa, um den heißbegehrten Titel auszuspielen. In einem spannenden Finale setzt sich das deutsche Team mit 2:0 gegen Spanien durch und zeigt, dass es nicht nur mit Worten, sondern auch am Ball glänzt. Ge-gründet 2005 spielt die deutsche Autoren-Nationalmannschaft seit 2008 unter dem Dach der DFB-Kulturstiftung gegen Auswahlmannschaften von internationalen Schriftstellerinnen und Künstlern aus allen Nationen der Welt. Die kickenden Lyriker, Dramatiker und Romanautoren haben sich als »Botschafter in kurzen Hosen« zu international anerkannten Repräsentanten und Kulturvermittlern entwickelt, die mithilfe von Fußball und Literatur grenzüberschreitend Brücken bauen und kulturelles Verständnis fördern.

15 Das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal ist der alljährliche sportliche Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative »Anstoß für ein neues Leben«, die seit dem Jahr 2008



18



15



17

durch die Sepp-Herberger-Stiftung in Kooperation mit den beteiligten Justizeinrichtungen, der Bundesagentur für Arbeit und den jeweiligen DFB-Landesverbänden umgesetzt wird. Am 8. Juni wird das Turnier in der Jugendstrafanstalt Berlin ausgetragen. Mehr als 100 jugendliche Straftäterinnen und Straftäter nehmen daran teil. Sieger bei den Männern wird die Spielgemeinschaft Jugendanstalt Hameln / JVA Vechta. Bei den Frauen sichert sich das Team der JVA Zweibrücken den Titel. Mit dabei sind die langjährige Bundesministerin Christine Lambrecht, Gewaltopfer Christoph Rickels und Ex-Nationalspieler Uli Borowka. Mit Borowka führt die Sepp-Herberger-Stiftung im Jahr 2024 insgesamt zehn suchtpräventive Vorträge in Haftanstalten durch.

16 Der Badische Fußballverband ist fortan als Stifter engagiert. Der Verband errichtet in der treuhänderischen Verwaltung der Sepp-Herberger-Stiftung die bfv-Stiftung. Schwerpunkte sind die Förderung

des Sports, der Jugend- und Altenhilfe und des bürgerschaftlichen Engagements. Zudem unterstützt die Stiftung in Not geratene Menschen. Neben der bfv-Stiftung verwaltet die Sepp-Herberger-Stiftung treuhänderisch die Dr. Markus und Sabine Merk-Stiftung. Die Verwaltung der Horst-Eckel-Stiftung wurde im Februar 2024 beendet.

JULI 17 Während der UEFA EURO 2024 und der CONMEBOL Copa America 2024 jährt sich am 2. Juli der Todestag des kolumbianischen Nationalspielers Andrés Escobar zum 30. Mal. Im WM-Gruppenspiel zwischen Kolumbien und den USA 1994 fälschte Escobar einen Ball unhaltbar zum 0:1 ins eigene Tor ab und leitete damit das frühzeitige Ausscheiden des Geheimfavoriten Kolumbien aus dem Turnier ein. Wenige Tage später wurde Escobar mit sechs Schüssen vor einer Bar in Medellín ermordet. An diesen tragischen Moment im Weltfußball erinnern während der Europameisterschaft die Installation und

das Hörspiel »Andrés. La vida no termina aquí.« von Simon Schneider in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Die Hörspiellinstallation in der stillen Atmosphäre der Kirche ist ein eindrucksvolles Plädoyer für den Frieden, das von Fans aus vielen europäischen Ländern mit großem Respekt wahrgenommen wird.

18 Im Juli starten die Fußball-Ferien-Freizeiten. 74 Klubs mit rund 1.000 Teilnehmenden sind diesmal in 17 Programmen mit dabei. Hinzu kommen zwei Freizeiten für Jugendliche aus der Ukraine und die Freizeit für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche.

19 Bei hochsommerlichen Temperaturen findet im Juli das Fußball-Erlebnisseminar für schädelhirnverletzte Menschen statt. Das Programm wird seit dem Jahr 2012 durch die Sepp-Herberger-Stiftung und die von Hannelore Kohl initiierte ZNS-Stiftung angeboten.



20 Am 29. Juli verstirbt Goetz Eilers im Alter von 82 Jahren in Darmstadt. An der Seite des damaligen DFB-Präsidenten Hermann Neuberger gestaltete der Jurist in den 1970er-Jahren in enger Abstimmung mit den Eheleuten Sepp und Eva Herberger, die ihn auch zu ihrem Testamentsvollstrecker bestimmt hatten, die Stiftungssatzung aus. Von 1977 bis 2007 war er Stiftungsgeschäftsführer und gehörte anschließend bis zum Jahr 2022 dem Kuratorium an. Goetz Eilers war darüber hinaus im Februar 1978 maßgeblich an der Gründung des Vereins »Freunde der Nationalmannschaft e. V. (FdN)« beteiligt und verantwortete dann als Geschäftsführer über drei Jahrzehnte die Geschicke des Fördervereins der Sepp-Herberger-Stiftung. »Goetz Eilers hat sich in seinen unterschiedlichen Funktionen und mit seinem jahrzehntelangen Wirken große Verdienste um unsere Stiftung erworben«, betont DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Vorstands der Sepp-Herberger-Stiftung. »Wir haben

ihm viel zu verdanken und werden ihm gerade über unser Stiftungswirken stets ein ehrendes Andenken bewahren. Er hat bleibende Spuren hinterlassen«, so Schaffert.

21 Die DFB-Eliteschiedsrichterinnen und -schiedsrichter veranstalten über ihren Fonds erstmals ein eigenes Lehrgangsangebot für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die an der Basis aktiv sind. Der Wochenend-Lehrgang »Profi wird Coach« findet auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main statt und wird mit Unterstützung der DFB-Stiftung Egidius Braun realisiert.

22 Das Jubiläum »70 Jahre »Wunder von Bern«« wird mit einer Delegationsreise in die Schweiz, einer Sonderepisode des Podcasts »Mehr als ein Spiel« sowie mit einem nationalen Sepp-Herberger-Tag gefeiert. Zudem werden Grundschülerinnen und Grundschüler aus Herbergers Heimatstadt Mannheim zu einem Kino-Aktionstag eingeladen. Gezeigt wird – na klar – Sönke

Wortmanns Klassiker »Das Wunder von Bern«. Gespräch mit zwei Schauspielern und Popcorn inklusive.

AUGUST 23 Am 21. August wird die Outdoor-Ausstellung »Im Objektiv der Staatsmacht – Fußballfans im Blick von Stasi und Volkspolizei« des Zentrums deutsche Sportgeschichte e. V. in Cottbus eröffnet. Die von der DFB-Kulturstiftung geförderte Ausstellung, die am 9. Juli in Potsdam ihre Premiere gefeiert hatte, beschäftigt sich mit dem schwierigen Verhältnis von Stasi, Volkspolizei und missliebigen Fans und Fußballanhängern in der ehemaligen DDR. Fußballstadien in der DDR waren nicht nur Orte sportlicher Begeisterung, sie boten auch Raum für Protest gegen die SED-Diktatur. Die Staatsmacht setzte sich gegen regimiekritische Fanproteste und gewaltbereite Hooligans, aber auch gegen die Imitation westlicher Stadionkultur wie Kutten und Sprechgesänge zur Wehr. Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufklärung der SED-Diktatur zeigen



Original-Fotos der Sicherheitsorgane der DDR, wie aus Zuschauerinnen und Zuschauern Beobachtete und Kriminalisierte wurden.

24 Am 12. August verstirbt Willi Lemke. Der langjährige Manager des SV Werder Bremen gehörte von 2016 bis zu seinem Tod dem Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun an. »Willi Lemke engagierte sich auch vor dem Hintergrund der persönlichen Freundschaft zwischen Dr. Franz Böhmert, dem legendären Präsidenten des SV Werder Bremen, und Egidius Braun voller Überzeugung für unsere Stiftungsarbeit. Mit seiner großen Expertise war er uns vor allem mit Blick auf unsere Aktivitäten für junge Menschen in Deutschland und der Welt ein geschätzter und kluger Ratgeber«, erklärt DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, der Vorsitzende des Vorstands der DFB-Stiftung Egidius Braun.



25 Bei der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen sichern sich im August in der Sportschule Wedau in Duisburg die Teams aus Berlin (Männer) und Schleswig-Holstein (Frauen) die begehrten DFB-Meisterplaketten.

26 Zusammen mit Nationalspieler Robin Gosens und seiner träumenlohnstich-Stiftung wird im August in Berlin erneut das träumenlohnstich-Camp für junge Nachwuchsfußballerinnen und -fußballer durchgeführt.

27 Berufsberatung mit dem Ball: Der Niedersächsische Fußballverband, die Bundesagentur für Arbeit und die DFB-Stiftung Egidius Braun führen erstmals einen Berufsorientierungs-Cup beim SV Borussia Hannover durch. Weitere Projekte sollen folgen.

SEPTEMBER 28 Vor 50 Jahren trafen der amtierende Europapokalsieger der Landesmeister FC Bayern München und der Europapokalsieger

der Pokalsieger 1. FC Magdeburg im Achtelfinale des Landesmeisterwettbewerbs aufeinander. Nicht nur Fußballfans aus Ost und West verfolgten dieses sportlich attraktive deutsch-deutsche Duell mit Spannung, auch von den staatlichen Sicherheitsorganen der DDR wurde es ganz genau fokussiert. Zwar standen die Magdeburger Fans hinter ihrem 1. FC Magdeburg, doch gab es gleichzeitig eine Faszination für den Bundesliga-Fußball mit Weltstars wie Franz Beckenbauer oder Uli Hoeneß. Die am 18. September im Staatsarchiv von Sachsen-Anhalt in Magdeburg eröffnete Ausstellung »Kalter Krieg in kurzen Hosen – Die Aktion ›Vorstoß II‹, der 1. FC Magdeburg und der FC Bayern München« zeigt erstmals bis dahin unveröffentlichte Fotos und Dokumente aus den Archiven der staatlichen Behörden.

29 Der Vorstand der DFB-Stiftung Egidius Braun beschließt im September eine Neuausrichtung der Auslandsengagements. Die Stiftung wird sich ab dem Jahr 2025 auf drei Förder-



30



32

projekte in Mexiko fokussieren und unterstützt dabei die Bildungsförderung von jungen Menschen in der Casa de Cuna in Querétaro, am Schulzentrum La Barranca in Guadalajara und in den Einrichtungen der FAE-Foundation in Mexiko-Stadt. Zudem werden weitere Projekte im Einzelfallverfahren unterstützt. In Osteuropa fokussiert sich die Stiftung künftig auf die Förderung von Hilfs- und Bildungsprojekten in der Ukraine. Die Auslandsengagements werden dabei selbstständig umgesetzt. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk »Die Sternsinger« endet zum 31. Dezember. Die Projekte in Mexiko werden dabei auf besondere Weise durch ehrenamtliches Engagement gefördert. Die Stiftung setzt hier Spendengelder ein, die durch die Radsportgruppe Breinig, die Jugendabteilung des SV Breinig sowie die Organisatoren des jährlichen Golfturniers um den Egidius-Braun-Pokal bereitgestellt werden.

30 Das Hopp-Kindertumorzentrum in Heidelberg (KiTZ) und die DFB-Stiftung Egidius Braun verbindet seit dem Jahr 2019 eine Zusammenarbeit. Im Spätsommer besucht DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich die Einrichtung und übergibt eine Zuwendung der UEFA-Foundation in Höhe von 50.000 Euro. Pate des KiTZ ist Stiftungsbotschafter Jonathan Tah.

31 Die Besuche von prominenten Persönlichkeiten in Haftanstalten sind jahrzehntealte Tradition in der Sepp-Herberger-Stiftung. Im September besucht Stiftungsbotschafter Timo Hildebrand das Fußballturnier der JVA Heilbronn, nimmt an einer Gesprächsrunde teil und übergibt Präsente.

32 Die Stiftung der Nationalmannschaft und die Peter-Maffay-Stiftung laden im September Förderschülerinnen und -schüler auf Gut Dietlhofen ein. Inmitten der Natur verbringen die Jugendlichen unvergessliche Tage. Begegnung mit Peter Maffay und Julian Nagelsmann in-

klusive. Zuvor hat sich der Stiftungsrat der 2020 gegründeten Stiftung neu konstituiert. Mannschaftskapitän Joshua Kimmich ist fortan Vorsitzender des elfköpfigen Gremiums, dem u. a. die Nationalspieler Kai Havertz, Robin Gosens, Robert Andrich und Oliver Baumann angehören.

OKTOBER 33 Die 20. Verleihung des Julius Hirsch Preises am 13. Oktober findet an einem besonderen Ort statt: im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern am Münchner St.-Jakobs-Platz. Seit 2005 wird die Auszeichnung in Erinnerung an den 1943 in Auschwitz ermordeten Nationalspieler und an alle, insbesondere die jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsstaates verliehen. Organisiert von der DFB-Kulturstiftung werden drei Vereine für besonderes Engagement gegen Diskriminierung und Antisemitismus sowie für Vielfalt und Menschenwürde im und durch den Fußball ausgezeichnet.



Der Julius Hirsch Preis, so DFB-Präsident Bernd Neuendorf vor 350 Gästen, sei vor dem Hintergrund der politischen Aktualität der »wichtigste Preis, den der DFB zu vergeben hat«. Auch Dr. h. c. mult. Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde und langjähriges Mitglied in der Preisjury, hebt die Bedeutung der Auszeichnung hervor: Der Fußball »hat eine große Wirkung auf Jung und Alt und eine enorme gesellschaftliche Relevanz. Deshalb ist der Julius Hirsch Preis so wichtig – er würdigt das Engagement jedes Einzelnen in den Projekten und das, wofür wir heute hier zusammengekommen sind: Gemeinschaft«. Beispielhaft dafür steht das Projekt »Fußball verbindet. Auch ohne gemeinsame Sprache.« des dritten Preisträgers F. C. Hertha Bonn, eine Fußball-AG für geflüchtete Kinder in der Erstaufnahmeeinrichtung der Bonner Ermeikaserne. Julia Hirsch, Urenkelin von Julius Hirsch, der 1910 mit dem Karlsruher FV Deutscher Meister wurde, überreicht den zweiten Preis

an den Verein »Blau-Weiß statt Braun«. Die Initiative von Fans des Karlsruher SC wurde vor 20 Jahren gegründet, um im und um das Stadion extremistischen Gruppen entgegenzutreten, und erinnert an die jüdischen Karlsruher Fußballpioniere. Célia Šašic, DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität, zeichnet die Leipziger »Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensportfußball« aus, die für ihre Bildungsarbeit im (sächsischen) Fußball zu Vielfalt, Gleichberechtigung und Teilhabe den ersten Preis erhält.

34 Der Oktober ist geprägt von Fortbildungsangeboten für junge engagierte Menschen. Die Sepp-Herberger-Stiftung führt zusammen mit der Werte-Stiftung und der Bertelsmann-Stiftung sowie dem DFB und dem Badischen Fußballverband in der Sportschule Schöneck die Sepp-Herberger-Akademie durch, um junge Trainerinnen und Trainer bei ihrem Wirken zu unterstützen. Die DFB-Stiftung

Egidius Braun veranstaltet die Inter Exchange Academy in Berlin. Bei dem mehrtägigen Programm kommen junge Menschen aus Deutschland und der Ukraine zum interkulturellen Austausch zusammen. Durchgeführt wird das durch Erasmus+ geförderte Programm zusammen mit der ukrainischen Klitschko Foundation.

Wenige Tage zuvor findet im SportCentrum Kamen-Kaiserau die Egidius-Braun-Akademie statt. Das Programm richtet sich an junge Ehrenamtstalente, die zusätzliches Wissen vermittelt bekommen.

35 Auf dem Frankfurter DFB-Campus werden im »Doppelpass« mit der Sepp-Herberger-Stiftung zum dritten Mal die Schiedsrichter-Nachwuchspreise der Dr. Markus und Sabine Merk-Stiftung verliehen. Vier junge Schiedsrichter-Talente erhalten die Auszeichnung als Nachwuchsschiedsrichter des Jahres. Hinzukommt der Sonderpreis »Der beMERKenswerte Weg« für Inklusionsschiedsrichter Mario Stabel.



36



37



38

36 In den bayerischen Herbstferien geht es erneut ins kühle Nass. Die von der DFB-Stiftung Egidius Braun verwaltete Glaub an dich-Stiftung von Joshua und Lina Kimmich lädt Kinder aus bedürftigen Münchner Familien zu Schwimmkursen ein. Erstmals wird das Programm in den bayerischen Osterferien durchgeführt. Die Glaub an dich-Stiftung führt zudem im Frühsommer ein Leichtathletikfest in Erinnerung an den im Jahr 2023 verstorbenen Stabhochspringer Tim Lobinger durch und veranstaltet gemeinsam mit der Sepp-Herberger-Stiftung erneut den inklusiven Glaub an dich-Cup auf dem FC Bayern-Campus.

NOVEMBER 37 Anstoß für ein neues Projekt der DFB-Kulturstiftung: Am 12. November präsentiert KiKA-Moderator Tim Gailus vor rund 50 Schülerinnen und Schülern einer Frankfurter Grundschule im Eintracht Frankfurt Museum die beiden Shortlists des »Lese-Kickers« mit jeweils fünf Büchern. Mit dem »Lese-Kicker« zeichnet die DFB-

Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit der LitCam gGmbH das beste Fußball-Kinder- sowie Fußball-Jugendbuch des Jahres aus. Welche Bücher den »Lese-Kicker« gewinnen, entscheidet die Jury aus 150 Schulklassen sowie prominenten Personen aus Fußball und Kultur im Frühjahr 2025. Währenddessen lesen alle nominierten Autorinnen und Autoren ausgewählten Schulklassen im Rahmen einer Stadion-Tour aus ihren Büchern vor. Im Mai werden die Preise für das beste Fußball-Kinder- und Fußball-Jugendbuch auf einer Preisverleihung auf dem DFB-Campus überreicht.

38 Die Förderung von jungen Frauen, die sich im und für den Fußball engagieren, ist eine besonders wichtige Aufgabe. Erstmals lädt die DFB-Stiftung Egidius Braun zur GOAL, Girl!-Akademie ein. Im Uwe Seeler Fußball Park in Malente kommen mehr als ein Dutzend junge Frauen zusammen, um sich auszutauschen, sich kennenzulernen und neues Wissen zu erlangen. Im März

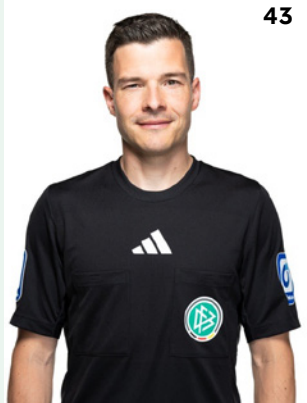
2025 findet der zweite Teil des Programms in Berlin statt.

39 Premiere für die DFB-Stiftungen: Erstmals wird im Rahmen eines TV-Spots, der bei den Übertragungen von A-Länderspielen der Männer und Frauen sowie den Partien im DFB-Pokal gezeigt wird, auf die Arbeit der drei DFB-Stiftungen hingewiesen. Möglich wird das mit Unterstützung der DFB GmbH & Co. KG sowie den übertragenden Anstalten. Herzlichen Dank dafür.

40 Im Deutschen Fußballmuseum kommen Mitte November die Mitglieder des Vereins »Fußball stiftet Zukunft e. V.« zur Mitgliederversammlung zusammen. Zwei Jahre nach der Gründung zählt das Netzwerk der bundesdeutschen Fußballstiftungen mehr als 30 Mitgliedsorganisationen, darunter die DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger. Zum neuen Vorsitzenden wird Hendrik Schulze-Oechtering gewählt, der Geschäftsführer der Manuel Neuer Kids Foundation.



42



43



40



45

Tobias Wrzesinski bleibt auch in den nächsten zwei Jahren stellvertretender Vorsitzender.

41 Ende November beendet DFB-Ehrenmitglied Rudi Krämer altersbedingt seine Mitgliedschaft im Kuratorium der Sepp-Herberger-Stiftung. Der Steuerexperte zählte mehr als ein Jahrzehnt zu den Mitgliedern des Gremiums und hat sich mit seinem Wirken große Verdienste erworben.

DEZEMBER 42 In der Adventszeit finden in der Sepp-Herberger-Stiftung mehrere Besuche in Haftanstalten statt. So ist Horst Heldt, Manager bei Fußball-Bundesligist 1. FC Union Berlin, für die Stiftung zu Besuch bei der Adventsfeier des Berliner Fußball-Verbandes in der Jugendstrafanstalt Berlin. Stiftungskuratorin Monica Lierhaus besucht die Jugendanstalt Schleswig und Ex-Nationalspieler Uli Borowka ist in der JVA Herford in Nordrhein-Westfalen zu Gast.

43 In seiner letzten Sitzung vor dem Jahreswechsel beruft das DFB-Präsidium FIFA-Schiedsrichter Harm Osmers in das Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun. Der aus Hannover stammende Investitionscontroller wurde im Januar 1985 in Bremen geboren und leitet seit der Saison 2016/17 Spiele in der Fußball-Bundesliga. Seit dem Jahr 2020 wird Osmers auch auf internationaler Ebene eingesetzt. Mit seiner Berufung umfasst das Kuratorium unter Vorsitz von DFB-Präsident Bernd Neuendorf wiederum 25 Persönlichkeiten des Fußballs und des öffentlichen Lebens.

44 In der Casa de Cuna in Quéretaro nimmt im WM-Sommer 1986 die »Mexico-Hilfe« ihren Lauf. Im Dezember feiert die Einrichtung ihr 80-jähriges Jubiläum.

45 Zum Jahresabschluss besuchen die Fußballweltmeister Rudi Völler und Paul Breitner sowie Ex-Nationalkeeper Harald »Toni« Schumacher Senioreneinrichtungen in Frankfurt,

Baldham und Köln. Die Fußball-Legenden verbringen im Auftrag der Stiftung der Nationalmannschaft Zeit mit den älteren Menschen und unterstreichen, dass Fußball über Generationen verbindet. ○





DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

VORSTAND

RALPH-UWE SCHAFFERT | DFB-Vizepräsident | Vorsitzender
STEPHAN GRUNWALD | DFB-Schatzmeister | Schatzmeister
STEFFEN SIMON | DFB-Direktor | Beisitzer
TOBIAS WRZESINSKI | Geschäftsführer
ALFRED VIANDEN | Beisitzer | Ehrenpräsident des Fußball-
 verbandes Mittelrhein | DFB-Ehrenmitglied

KURATORIUM

BERND NEUENDORF | DFB-Präsident | Vorsitzender
NIA KÜNZER | ehemalige Nationalspielerin | Stv. Vorsitzende
DR. STEPHAN OSNABRÜGGE | Rechtsanwalt | Stv. Vorsitzender
REEM ALABALI-RADOVAN | Staatsministerin | Beauftragte der
 Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
OLIVER BIERHOFF | ehemaliger Nationalspieler
DR. H.C. VOLKER BOUFFIER | Ministerpräsident des Landes Hessen a. D.
FERDY BRAUN | Rechtsanwalt
HERIBERT BRUCHHAGEN | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)
RALPH DURRY | Sportjournalist
DIRK FISCHER | Ehrenpräsident des Hamburger Fußball-
 Verbandes | Vertreter des Norddeutschen Fußball-Verbandes
EUGEN GEHLENBORG | DFB-Ehrenmitglied
PROF. DR. MANFRED HEIM | Vorsitzender der bfv-Sozialstiftung |
 Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes
DIRK JANOTTA | Rechtsanwalt
JENS KADEN | Präsident des Fußball-Landesverbandes Brandenburg |
 Vertreter des Nordostdeutschen Fußballverbandes (ab 26.7.2024)
SIEGFRIED KIRSCHEN | Ehrenpräsident des Fußball-Landesverbandes
 Brandenburg | DFB-Ehrenmitglied (verstorben am 19.4.2024)
DR. GOTTHARD KLEINE | ehemaliger Geschäftsführer der Sternsinger
TILMAN KUBAN | Mitglied des Deutschen Bundestages
WILLI LEMKE | früherer Fußballmanager (verstorben am 12.8.2024)
STEPHAN MAYER | Mitglied des Deutschen Bundestages
SILVIA NEID | ehemalige Bundestrainerin
HERIBERT OHLMANN | Präsident des Saarländischen FV |
 Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes Südwest
HARM OSMERS | FIFA-Schiedsrichter (ab 13.12.2024)
SIMON ROLFES | ehemaliger Nationalspieler
HEINZ-LEOPOLD SCHNEIDER | Vertreter des Westdeutschen
 Fußballverbandes
HARALD »TONI« SCHUMACHER | ehemaliger Nationalspieler
RUDI VÖLLER | DFB-Sportdirektor
WOLFGANG WATZKE | ehemaliger Stiftungsgeschäftsführer



DFB-STIFTUNG SEPP HERBERGER

VORSTAND

RALPH-UWE SCHAFFERT | DFB-Vizepräsident | Vorsitzender
STEPHAN GRUNWALD | DFB-Schatzmeister | Schatzmeister
STEFFEN SIMON | DFB-Direktor | Beisitzer
TOBIAS WRZESINSKI | Geschäftsführer

KURATORIUM

BERND NEUENDORF | DFB-Präsident | Vorsitzender
HEIKE ULLRICH | DFB-Generalsekretärin |
 Stellvertretende Vorsitzende
MICHAEL HERBERGER | Produzent und Musiker
 »Söhne Mannheims« | Stellvertretender Vorsitzender
ALEXANDER FANGMANN | Kapitän der Blindenfußball-
 Nationalmannschaft
HANSI FLICK | ehemaliger Bundestrainer
MARKUS HÖRWICK | Medien- und Kommunikationsexperte
LARS KLINGBEIL | Mitglied des Deutschen Bundestages |
 SPD-Vorsitzender
HERMANN KORFMACHER | DFB-Ehrenmitglied | Vertreter des
 Westdeutschen Fußballverbandes
RUDI KRÄMER | Vertreter des Süddeutschen Fußball-
 Verbandes | DFB-Ehrenmitglied (bis 25.11.2024)
DR. PETER KURZ | Oberbürgermeister der Stadt Mannheim a. D.
PHILIPP LAHM | DFB-Ehrenspielführer
LARS LAMADÉ | Head of Global Sponsorships der SAP SE
CHRISTINE LAMBRECHT | Bundesministerin a. D.
MONICA LIERHAUS | TV-Journalistin
RENATE LINGOR | ehemalige Nationalspielerin
HANS E. LORENZ | ehemaliger Vorsitzender des DFB-Sportgerichts
JENS NOWOTNY | Repräsentant der Stiftung | ehemaliger Nationalspieler
PETER PETERS | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)
DR. H.C. OTTO REHHAGEL | Fußballtrainer
AXEL ROLLAND | Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes
 Südwest
FRANK SCHMIDT | Vertreter des Norddeutschen Fußball-
 Verbandes
THOMAS SCHMIDT | Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes
 (ab 24.01.2025)
BERND SCHULTZ | Präsident des Berliner Fußball-Verbandes
TINA THEUNE | ehemalige Bundestrainerin | Repräsentantin der Stiftung
STEFAN B. WINTELS | Vorsitzender des Vorstands der KfW Bank
RONNY ZIMMERMANN | 1. DFB-Vizepräsident





DFB- KULTURSTIFTUNG

VORSTAND

DR. GÖTTRIK WEWER | Vorsitzender

RALPH-UWE SCHAFFERT | DFB-Vizepräsident | Stellvertretender Vorsitzender

STEPHAN GRUNWALD | DFB-Schatzmeister | Schatzmeister

WILLI HINK | DFB-Direktor a. D. | Beisitzer

OLLIVER TIETZ | Geschäftsführer

KURATORIUM

EUGEN GEHLENBORG | DFB-Ehrenmitglied | Vorsitzender

CLAUDIA ROTH | Staatsministerin für Kultur und Medien | Stellvertretende Vorsitzende

CHRISTOPH BIERMANN | Sport-Journalist und -Autor

WALTER DESCH | ehemaliger Vorsitzender des Fußballverbandes Rheinland | Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes Südwest

JOHANNES EBERT | Generalsekretär des Goethe-Instituts

CHRISTINA GASSNER | DFB-Direktorin

JOSEPHINE HENNING | Nationalspielerin und Künstlerin

DR. HUBERTUS HESS-GRUNEWALD | Präsident des SV Werder Bremen | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)

THOMAS KRÜGER | Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

DIRK METZ | Kommunikationsberater und Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes

HANS-CHRISTIAN OLPEN | Präsidiumsmitglied und Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes

ALBERT OSTERMAIER | Schriftsteller

MORITZ RINKE | Schriftsteller

ROMANI ROSE | Vorstandsvorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma

CÉLIA ŠAŠIĆ | DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität

TUĞBA TEKKAL | ehemalige Bundesligaspielerin | Gründerin »Scoring Girls«

HERMANN WINKLER | Präsident und Vertreter des Nordostdeutschen Fußballverbandes

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sepp-Herberger-Stiftung

des Deutschen Fußball-Bundes
Sövenner Straße 50 | 53 773 Hennef
Tel. +49 (0)2242 91885-0
Fax +49 (0)2242 91885-21
E-Mail: info@sepp-herberger.de

DFB-Stiftung Egidius Braun

Sövenner Straße 50 | 53 773 Hennef
Tel. +49 (0)2242 91885-0
Fax +49 (0)2242 91885-21
E-Mail: info@egidius-braun.de

DFB-Kulturstiftung

DFB-Campus
Kennedyallee 274 | 60 528 Frankfurt/Main
Tel. +49 (0) 69 6788-452
E-Mail: olliver.tietz@dfb.de

www.dfb-stiftungen.de

[in](https://www.linkedin.com/company/dfb-stiftungen/) <https://www.linkedin.com/company/dfb-stiftungen/>

[f](https://www.facebook.com/DFB.Stiftungen/) <https://www.facebook.com/DFB.Stiftungen/>

[@](https://www.instagram.com/dfb-stiftungen/) <https://www.instagram.com/dfb-stiftungen/>

Verantwortlich für den Inhalt

Tobias Wrzesinski | Olliver Tietz

MITARBEIT

Carolyn Giffhorn, Thomas Hackbarth, Wolfram Kämpf,
Dr. Laura Pollack, Sven Winterschladen

LAYOUT, HERSTELLUNG

GROOTHUIS. Gesellschaft
der Ideen und Passionen mbH
für Kommunikation und Medien,
Marketing und Gestaltung
www.groothuis.de

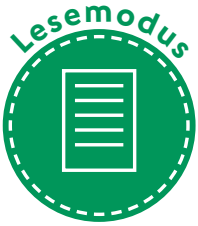
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Material

BILDNACHWEIS Cover: DFB / Getty Images; U2: Luciano Lima / Getty Images, Sincere Heart Foundation, KZ-Gedenkstätte Dachau, Carsten Kobow; S. 3, 27, 30, 31, 32, 34, 36, 49, 52, 57 Carsten Kobow; S. 5 DFB; S. 7 Dana Rösiger / Discover Football; S. 9, 17, 18, 29 Reinaldo Coddou H. / Getty Images; S. 13 Tom Schulze / Theater der Jungen Welt, Leipzig; S. 18 Luciano Lima / Getty Images; S. 20, 21 Sincere Heart Foundation; S. 21, 28, 52 Martin Ziemer / Getty Images; S. 22, 23, 24, 51, 55, 56, 59 DFB-Stiftung Egidius Braun; S. 24 Lukas Schulze / Getty Images; S. 26 Academia Borussia; S. 26 Anna Depenau; S. 28 Casa de Cuna; S. 29, 57 Helmut Fricke / dpa Picture-Alliance; S. 29, 58 Alexander Hassenstein / Getty Images; S. 33 Getty Images; S. 38 – 43 Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH; S. 44 KZ-Gedenkstätte Dachau; S. 45 DFB-Kultur-

stiftung; S. 46, 47 what matters projects gGmbH; S. 48 Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH; S. 49 Scort Foundation; S. 50 KfW / Thorsten Futh; S. 50 (links) TeBe Geschichten / Sammlung Buschbom; S. 50 (rechts oben) imago images / photothek; S. 51 DFB-Kulturstiftung; S. 52 Deutscher Bundestag / Xander Heintz; S. 53 DFB-Kulturstiftung; S. 54 Liam S. Curtis Mbella Ngom / DFB; S. 54 (rechts) Camcop media, Andreas Klug; S. 54 DFB-Stiftung Sepp Herberger; S. 55 (rechts) Landesarchiv Sachsen-Anhalt; S. 56 Leonhard Simon / Getty Images; S. 57 (links) Leonhard Simon / Getty Images; S. 58 Klaus Venus; S. 58 Vera Loitzsch / Getty Images; S. 59 (links) Harm Osmers; S. 59 Atlantis; S. 62 Gordon Welters / laif / bpb; U3: DFB-Kulturstiftung



DEMOKRATIE IST KEIN ERBGUT



Seit 2000 ist Thomas Krüger Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Der gelernte Facharbeiter für Plast- und Elastverarbeitung und studierte Theologe begann seine politische Karriere 1989 als eines der Gründungsmitglieder der Sozialdemokraten in der DDR. 1990/91 war er erster Stellvertreter des Oberbürgermeisters in Ost-Berlin, später Senator für Jugend und Familie und Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit zehn Jahren ist der leidenschaftliche Fußballanhänger Kurator der DFB-Kulturstiftung. Im Gespräch mit den DFB-Stiftungen spricht Thomas Krüger über Sport und Politik, die Rolle des Fußballs und der Stiftungen in der politischen Bildung sowie aktuelle Herausforderungen für die Demokratie.

Herr Krüger, was verbindet Sie persönlich mit dem Fußball und wollen Sie uns Ihren Lieblingsverein verraten?

Ich erinnere mich, wie ich als 11-Jähriger am Preisausschreiben eines Knäckebrot-Herstellers im Westfernsehen teilnehmen wollte, weil mein Held Uwe Seeler ein Büchlein unter dem Titel »Wie man einen guten Fußball spielt« auslobte. Ich habe meine Großmutter angefleht, für mich teilzunehmen, da das aus der DDR schlecht ging. Sie ist dann dem Knäckebrot-Produzenten so was von auf den Keks gegangen, bis das Buch erst zu ihr und dann unter der Bluse an den DDR-Grenzen vorbei zu mir kam. Auch wenn ich nicht in Berlin geboren wurde, bin ich seit 1976 treuer Fan des 1. FC Union Berlin. Ich begleite die Eisernen durch dick und dünn, erlebte schmerzliche Abstiege und begeisterte Aufstiege und war bei den legendären Ortsderbys im Stadion der Weltjugend gegen den BFC Dynamo, nur wenige Dutzend Meter von der Grenze zum Wedding entfernt. In einem Derby warteten die Unioner auf den ersten Freistoß gegen den BFC und stimmten dann an: »Die Mauer muss weg.« Klar, Fußballfans sind auch politisch. Bis heute.

Die UEFA EURO 2024 unter dem Motto »United by Football« sollte auch Zeichen für Menschenrechte und die freiheitlich-demokratischen Grundwerte setzen. Übernimmt sich der Sport mit derartigen Ansprüchen?

Ich halte es für absolut wichtig, dass Sportereignisse wie die UEFA EURO 2024 auch eine Plattform bieten, um über Werte wie Menschenrechte und Demokratie nachzudenken. Sport hat eine enorme Reichweite und einen nachhaltigen Einfluss, gerade auf junge Menschen, und kann somit zur Förderung von Toleranz und gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen. Natürlich muss der Sport im Mittelpunkt stehen und darf nicht instrumentalisiert werden. Die Vergabe von Sportgroßveranstaltungen an autoritäre Staaten sollte nicht rundheraus verdammt werden, denn auch die OECD-Staaten sind nicht in jeder Hinsicht demokratische Musterknaben. Wichtig bleibt die olympische Idee, dass Sport Systemunterschiede und Kulturen überbrücken und Werte vermitteln kann. Aber natürlich bleibt ein Widerspruch zwischen dem Anspruch, Werte durch Sport zu vermitteln, und Ausrichterstaaten, die diese Werte im Alltag mit Füßen treten.

»Sportvereine sind oft die einzigen und letzten Orte, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialer Stellung und Altersgruppen regelmäßig zusammenkommen.«

Aufgrund ihrer gesellschaftlichen Reichweite und ihrer partizipativen Struktur – auch und gerade im zuletzt viel diskutierten »ländlichen Raum« – gelten Sportvereine als wichtige Orte der Demokratieförderung. Teilen Sie diese Auffassung?

Ja, natürlich. Sportvereine, vor allem im ländlichen Raum, sind oft die einzigen und letzten Orte, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialer Stellung und Altersgruppen regelmäßig zusammenkommen. Dies bietet enorme Chancen für einen nachbarschaftlichen Umgang und ein faires und solidarisches Miteinander. Wenn wir über Gemeinschaft, Respekt und Fairness sprechen, werden Sportvereine implizit zu demokratischen Orten, um diese Werte zu vermitteln und zu leben. Ganz grundsätzlich stehen die Vereine im sportlichen Alltag aktuell vor einer großen Herausforderung, dass ihre Mitglieder als Querschnitt der Gesellschaft auch die Wählerinnen und Wähler einer größtenteils rechtsextremistischen Partei umfassen, die in Umfragen je nach Region zwischen 15 und 35 Prozent Zustimmung erhält. An den Sport wird, ebenso wie an die politische Bildung, oft herangetragen, sie müssten »politisch neutral« sein. Doch dem liegt ein kapitaler Irrtum zugrunde. Wir sind nicht neutral, sondern stehen normativ für die Werte des Grundgesetzes ein. Gegenüber den Grundwerten der Demokratie, die sich in großen Teilen mit denen des Sports überschneiden, dürfen wir nicht neutral sein. Wer demokratische Verfahren ablehnt oder sich zum Beispiel rassistisch äußert, dem oder der muss weder in der politischen Bildung noch im Sport eine Bühne geboten werden. Im Gegenteil! Und hier kann vom Regelwerk des Fußballs gelernt werden: Da hat jeder Schiri die Rote Karte zu ziehen.

Welche Herausforderungen im Hinblick auf die Demokratie erleben wir gerade in Deutschland?

In unserem Land wächst die Zahl derer, die Demokratie und Menschenwürde verächtlich machen oder nur für einen exklusiven Teil der Gesellschaft in Anspruch nehmen wollen. Dabei verspricht Demokratie doch, dass man ungestraft verschiedener Auffassung sein darf. Dafür braucht es Räume und Engagement. Und die bietet der Fußball und der Sport – auch wenn er keine unschuldige Zone ist. Aber trotz der Konflikte und Probleme stehen die Verantwortlichen und Ehrenamtlichen für demokratische Werte. Das ist ein wichtiges Zeichen gegen die wachsenden autoritären Einstellungen, sei es durch politische, soziale oder kulturelle Themen. Gleichzeitig

erleben wir ein wachsendes Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen. Diese Herausforderungen erfordern es, dass wir uns verstärkt mit der Förderung von politischer Bildung und einer starken, inklusiven Demokratie auseinandersetzen. Politische Bildung darf kein Privileg sein; sie ist ein Gemeingut, das jeder und jedem zusteht.

Welche Rolle spielt Sport in der Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung?

Demokratie ist kein Erbgut, das sich automatisch von einer in die nächste Generation überträgt. Sie muss sich dem Wettbewerb stellen, muss jeden Tag erstritten und verteidigt werden. Diesen Wettbewerbsgedanken kennt der Sport nur allzu gut. Wie die Demokratie braucht der Sport Regeln und diese Regeln basieren auf einer bestimmten Wertebasis. In gewisser Weise kann man also von verwandtschaftlichen Bezügen sprechen. Sport erschließt Zugänge zu politischen Fragen und zeigt politische Dimensionen auf. Die bpb arbeitet seit Langem auch mit der DFB-Kulturstiftung zusammen und hat gemeinsam verschiedene Publikationen und Materialien herausgegeben. Im Sommer 2025 kooperieren wir mit der DFB-Stiftung Egidius Braun bei den Fußball-Ferien-Freizeiten. Also: Fußball und politische Bildung passen sehr gut zusammen.

Apropos Fußball-Ferien-Freizeiten: Diese befassen sich im Jahr 2025 mit »Demokratie«. Wie können die DFB-Stiftungen mit ihren verschiedenen sozialen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Schwerpunkten zur politischen Bildung beitragen?

Die DFB-Stiftungen haben durch ihre breiten gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten und Verankerungen die Möglichkeit, Werte wie Demokratie, Geschichtsbewusstsein, Toleranz und Respekt in verschiedenen Kontexten zu vermitteln. Durch seine Popularität kann Fußball wichtige demokratische Werte wie Teamgeist, Fairness und Respekt fördern, als Katalysator für politische und gesellschaftliche Diskussionen dienen, Vorurteile bearbeiten und dazu beitragen, differenziertere Urteile zu treffen. Seine Reichweite und Nähe zu verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen machen ihn zu einer einzigartigen Plattform, um Brücken in der Gesellschaft zu bauen, die wir in herausfordernden Zeiten so dringend benötigen. Die Fußball-Ferien-Freizeiten sind sehr spannende und für die jungen Fußballbegeisterten attraktive Lernorte



»Gegenüber den Grundwerten der Demokratie, die sich mit denen des Sports in großen Teilen überschneiden, dürfen wir nicht neutral sein.«

Zu den vielfältigen Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung zum Fußball zählt auch der im bpb-Shop vorrätige fußballkulturelle Reiseführer der DFB-Kulturstiftung zur UEFA EURO 2024 (unten im Bild).

für viele Themen der politischen Bildung. Dass wir 2025 hier erstmals mit der DFB-Stiftung Egidius Braun zusammenarbeiten, unsere Kompetenzen bündeln und vielleicht voneinander lernen werden, freut mich besonders.

Sie engagieren sich seit vielen Jahren als Kurator der DFB-Kulturstiftung. Wie blicken Sie auf die Arbeit der Kulturstiftung, aber auch auf die drei DFB-Stiftungen insgesamt?

Die Arbeit der DFB-Stiftungen, insbesondere der DFB-Kulturstiftung, ist sehr wertvoll, da sie nicht nur den Fußball als Sport, sondern auch die damit verbundenen kulturellen und gesellschaftlichen Werte fördert. Die Arbeit im Kuratorium ist ein echtes Highlight in meinem Job. Ich treffe hier auf Dichter, Denker und Fußballer, Politikerinnen, die Augsburg-Fans sind, Fußballerinnen und ehemalige Staatssekretäre, echte elf Freunde, eine bunte Truppe und spannende Diskussionen, bei der die Leidenschaft für den Fußball immer zu spüren ist.

Im Januar 2025 feierte der DFB das 125-jährige Verbandsjubiläum an seinem Gründungsort Leipzig, wo 1990 auch die Wiedervereinigung des ost- und westdeutschen Fußballs stattfand. Wie blicken Sie als früherer Bürgerrechtler und Politiker auf die Wiedervereinigung?

Die Wiedervereinigung war ein großes Geschenk auch für den Fußball in Ost und West. Aber man darf sich nicht in die Tasche lügen. Die Asymmetrie bleibt sichtbar. Mit dem 1. FC Union ist nur ein klassischer Oberliga-Klub in der Bundesliga. Fußball hat eben auch eine ökonomische Seite. Vielleicht sollte man aber nicht nur ein Blick auf die Vereine werfen, denn es gibt großartige Fußballerinnen und Fußballer mit ostdeutschen Wurzeln, die den deutschen Fußball schon seit Jahrzehnten prägen. Sie zeigen, welches Geschenk die deutsche Einheit für den Fußball ist und bleiben wird. ○



**DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN**



**DFB-
KULTURSTIFTUNG**



**DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER**